

# Kattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag: Gauverlag-NS-Schlesien, Zweigverlag Kattowitz, Roonstr. 11, Anzeigen-Annahme: Grundmannstr. 12, Ruf 30971  
Geschäftsstellen: Königshütte, Wolf-Hitler-Straße 8, Ruf 40483, Rybník, Rudolf-Hess-Straße 5, Ruf 1116, Laubachhütte,  
Wolf-Hitler-Str. 1, Ruf 28201, Myslowitz, Plesser Str. 9, Pleß, Ring 16 u. Pfaffenstr. 1, Betsitz, Giseckstr. 10, Ruf 1584  
und Alois Springer, Wolf-Hitler-Str. Lichten, Bahnhofstr. 4, Ruf 1720, Beuthen OS., Bahnhofstr. 13, Ruf 4684.

Bezugspreis: Für Zustellung durch Boten und bei Abholung monatlich 2,40 RM; Postzustellgeld 0,42 RM.  
Anzeigenpreis: Die 12-gepflastete Millimeter-Zeile im Einzelteil 18 Rp., Stellenanzeige 10 Rp., die  
4-gepflastete Millimeter-Zeile im Teilstück 75 Rp., / Keine Verbindlichkeit für Annahme in bestimmten Nummern  
oder bei Bestellung durch Fernruf / Postleid-Konto Breslau Nr. 4220.

Preis 15 Rp.

Freitag, den 2. Februar 1940

Nr. 32 / Jahrgang 72

## Japan mit Berlin und Rom eng verbunden

Arita verdammt schonungslos die unverschämten Piraterien der Westmächte

## London missbraucht seine Vormachtstellung

Tokio, 1. 2. — Außenminister Arita hielt am Donnerstag im japanischen Parlament eine Rede, in der er u. a. erklärte: Japans Politik bemüht sich, Ostasien zu stabilisieren und seine Kräfte mit denen des neuen Chinas zu vereinigen. Dort ist eine Bewegung für den Frieden ins Leben gerufen worden, und es wird eine chinesische Zentralregierung unter Leitung von Wangtching wie errichtet werden. Mandschukuo ist mit unserem Lande durch untrennbare Freundschaftsbande verbunden. Es ist jetzt auf dem Wege, eine Großmacht in Ostasien zu werden.

Die Verbesserung, die kürzlich in den Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion zu verzeichnen war, gestattet uns, die praktische und konkrete Lösung von Fragen ins Auge zu fassen, die gegenwärtig auf der Tagesordnung stehen. Seit Dezember arbeitet nun ein Ausschuss an der Festlegung einer vorläufigen Grenze zwischen Mandschukuo und der Mongolei in der strittigen Zone. Die japanische Regierung ist dabei, über die schnelle Schaffung einer Unterkommission zu verhandeln, die die Aufgabe haben wird, nicht nur in der Nomonhan-Zone, sondern auch an der ganzen Grenze zwischen Mandschukuo und dem Sowjetgebiet die Grenzen festzulegen, damit Streitigkeiten vermieden und alle Zwischenfälle eine friedliche Lösung finden. Dadurch wird in allen Grenzabschnitten zwischen Mandschukuo und der Mongolei einerseits und Mandschukuo und den Sowjets andererseits Ruhe eintreten. Zurzeit sind auch Verhandlungen über einen japanisch-sowjetischen Handelsvertrag in Moskau im Gange, von denen wir ein günstiges Ergebnis erhoffen.

Seit der Zeit, als der Antikommunisten abgeschlossen wurde, sind die Beziehungen zwischen Japan, Italien und Deutschland immer herzlicher geworden. Unser Land ist den Regierungen und Völkern dieser beiden Länder für die Sympathie, die sie Japan entgegengebracht haben, aufrichtig verbunden. Wir werden unsere Politik enger Beziehungen zu diesen Mächten fortsetzen.

## Bittere Worte für England

Seit Beginn der chinesischen Angelegenheit hat die japanische Regierung alles getan, was in ihrer Macht stand, um die britische Regierung zu einer korrekten Würdigung der wirklichen Lage zu veranlassen. Bedauerlicherweise hat ein britisches Kriegsschiff am 21. Januar ein japanisches Schiff, die „Asama Maru“, durchsucht und 21 deutsche Passagiere verhaftet. Die noch nie dagewesene Tatfahne, daß sich dieser Zwischenfall in den Gewässern unseres Landes zutrug, ist für unsere Regierung und für unsere ganze Nation tief bedauerlich. Zur Zeit sind Verhandlungen mit den britischen Behörden im Gange, und wir tun alles nur mögliche, um zu einer befriedigenden Regelung zu kommen.

Mit Amerika versuchten wir, einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Unglücklicherweise sind die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern seit dem 26. Januar in einen vertraglosen Zustand eingetreten. Dennoch sind die Handelsbeziehungen praktisch unverändert geblieben. Die Regierung hat ferner alle möglichen Mittel angewandt, um die Rechte und Interessen dritter Mächte in China zu schützen. Aus diesem Grunde haben auch unsere Streitkräfte oft strategische Nachteile in Kauf nehmen müssen. Wir beabsichtigen noch andere Aktionen zu machen in der zuverlässlichen Hoffnung, daß die japanisch-amerikanischen Beziehungen

gen wieder auf eine normale Grundlage gestellt werden, d. h. auf die Grundlage eines Vertrages.

### Scharfe Maßnahmen gegen die Piraten

Japan muß sein bestes tun, um seinen Ausfuhrhandel zu erhöhen und sich Vorräte in notwendigen Rohstoffen zu sichern. Seit Beginns des Krieges in Europa konnte man feststellen, daß die Wirtschaftspolitik der Kriegsführenden nicht nur unseren Ausfuhrhandel und Einfuhr beeinträchtigt, sondern daß auch einige Maßnahmen die im internationalen Recht verankerten Kriegsführerrechte überschreiten und auf die Vernichtung der Handelsfreiheit und der Freiheit der Meere abgestellt sind. Die japanische Regierung hat daher bei den in Frage kommenden Mächten stark protestiert und ist dabei, noch andere Maßnahmen zum Schutz der japanischen Handelsrechte zu ergreifen.

Über die Kriegsursache in Europa erklärte Arita: Ist der Krieg nicht schließlich hervorgerufen worden durch die Tatsache, daß einige Nationen auf der Beibehaltung eines unvernünftigen und ungerechten Status quo in Fragen wie Vollstum, Religion, Gebiet, Hilfsquellen, Handel, Einwanderung usw. bestanden haben, während sie gleichzeitig eine exclusive

Politik verfolgen und ihre Vormachtstellung missbrauchen?

Ein wahrlicher auf Gerechtigkeit beruhender Weltfrieden ist nicht zu erwarten, solange man dem Nebel nicht an die Wurzel geht und es aussortet. Erst dann werden alle Länder ihren gerechten Platz in der Familie der Staaten finden können. Jetzt, wo in Europa die Forderung nach einer neuen Ordnung mit Nachdruck gestellt ist, und dieselbe neue Ordnung in Ostasien Fortschritte zu machen beginnt, scheint sich nach unserer Ansicht der Menschheit eine seltene Gelegenheit für eine Überprüfung der Lage zu bieten.

### Japans Antwortnote überreicht

Am. Kopenhagen, 2. 2. — Zwischen dem japanischen Außenminister und dem englischen Botschafter in Tokio stand am Donnerstag eine zweistündige Unterredung über den Fall „Asama Maru“ statt. Die japanische Regierung hat ihre Antwort auf die letzte englische Note überreicht. Für Freitag ist eine neue Zusammenkunft zwischen dem japanischen Außenminister und dem englischen Botschafter vorgesehen.

## Ausdruck der Sympathie und Freundschaft

Zu dieser Rede des japanischen Außenministers schreibt unsere Berliner Schriftleitung:

Nachdem die Vereinigten Staaten erst in den letzten Tagen wieder in ihren Protesten in London die britischen Völkerrechtswidrigkeiten konstatiert haben, wird nun von einer weiteren neutralen Macht die Struppellosigkeit des englischen Vorgehens gezeigt. Gewiß ist die Wirkung derartiger Schritte angesichts der traditionellen britischen Rücksichtslosigkeit keineswegs zu überschätzen. Aber ihre Tatsache trägt doch immerhin dazu bei, die Schuld der Londoner Verantwortlichen und die Vermerksamkeit ihrer Methoden festzuhalten. Der japanische Außenminister Arita hat in seiner Rede vor dem Parlament in Tokio in dieser Hinsicht einen bemerkenswerten Beitrag geleistet, in dem er es klar ausprach, daß gewisse von Kriegsführer-Mächten getroffenen Maßnahmen „die im Völkerrecht festgelegten Rechte der Kriegsführer überschreiten und auf die Vernichtung der Handelsfreiheit und der Freiheit der Meere abgestellt sind.“

Man braucht nach den Erfahrungen japanischer Kapitäne in Gibraltar, Suez und in den Downs, vor allem aber nach dem auch in dieser Adressen wieder vermerkten Fall der „Asama Maru“ wohl nicht im Zweifel sein, an welche Adresse diese Worte gerichtet sind, zumal Japan bereits bei der Verkündung der britischen Exportblockade gegen Deutschland in aller Form in der Downingstreet Protest eingelegt hat. In diesem Zusammenhang sind auch die Worte zu unterstreichen, die der Außenpolitischer Sprecher der fernöstlichen Großmacht an Deutschland und Italien gerichtet hat. Gerade das Verständnis eines Landes, das selbst im Kriege steht und mit dringenden eigenen Angelegenheiten nach mehreren Seiten hin beschäftigt ist, weckt in Deutschland ein sympathisches Echo. Aritas Kritik an den Nationen, die „auf der Beibehaltung eines unvernünftigen Status quo bestanden, während sie gleichzeitig eine exklusive Politik verfolgen“, liegt in der gleichen Richtung und wird in Deutschland als Ausdruck der Sympathie und der Freundschaft vermerkt.

## Britischer 12 000-Tonner schwer beschädigt

### Das Schiff in gefährlicher Lage

Athen, 1. 2. — Am Mittwoch morgen ereignete sich auf dem englischen Dampfer „Abben“ (12 000 BRT), der in dem Hafen Simne auf der Insel Kuboa eine Eisenladung für England aufnahm, eine heftige Explosion, die schweren Schaden anrichtete.

Zwei Rettungsschiffe haben Piräus verlassen, um dem Unglückschiff zu Hilfe zu eilen. Die Tatsache, daß die Explosion sich im Lagerraum ereignete, lädt die Vermutung zu, daß auf der Fahrt eine Zeitbombe gelegt worden war. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage.

### Die Fliegerbomben haben

Amsterdam, 1. 2. — 15 Überlebende des von einem deutschen Flieger vernichteten bewaffneten Dampfers „Royal Crown“ aus Newcastle (4364 BRT) landeten, wie aus London gemeldet wird, am Dienstag vormittag an der Ostküste Englands. Einer der Überlebenden erzählte, daß das deutsche Flugzeug, das in sehr niedriger Höhe flog, Bomben abwarf, wobei der Kanonier der „Royal Crown“ getötet wurde, bevor er selbst schießen konnte. Durch eine weitere Bombe wurde die Schiffsmaschine zerstört.

In Birsingen ist das holländische Küstenfahrzeug „Rian“ eingetroffen, das die 18 Mann starke Besatzung des bewaffneten britischen Dampfers „Highwave“ (1178 BRT) an Bord hatte. Die „Highwave“ wurde am Dienstag an der englischen Küste durch ein deutsches Bomberflugzeug versenkt.

### Wieder zwei Briten gesunken

Amsterdam, 1. 2. — Berichten aus London zufolge sind im Laufe der letzten Tage noch gesunken der englische Dampfer „Royal Crown“ (4364 BRT), sowie der britische Tankdampfer „Bacchus“ (5026 BRT).

### Aus dem Konvoi herausgeschossen

Amsterdam, 1. 2. — Wie unser Vertreter drichtet, ist der englische Dampfer „Bacchus“ (5000 BRT) nach einer englischen Mitteilung von einem deutschen U-Boot mittwoch aus einem Konvoi heraus versenkt worden. Das versenkte Schiff war ein Tankdampfer, und, wie von englischer Seite zugegeben wird, ein ganz besonders wertvolles und modernes Schiff, das mit 40 Lagerräumen für verschiedene Oelsorten ausgestattet war. Es galt als das beste Schiff seiner Art auf der Welt.

## Italienische Flottenmanöver

Von unserem Vertreter.

Dr. v. L. Rom, 2. 2. — In Gegenwart des Generalinspekteurs der italienischen Truppen in Leibnitz, Marshall de Bono, sowie des Generalgouverneurs, Graf de Vecchi, fanden in den Gewässern bei den italienischen Besitzungen in der Region die Manöver der im Dodekanes stationierten italienischen Marine- und Flugkreisflotte statt. Marshall de Bono wohnte den Übungen von Bord eines Zerstörers aus bei.

Nach einer eingehenden Inspektion der italienischen Inseln im Regionen Meer hat Marshall de Bono die Insel Rhodos verlassen, um sich nach Rom zu begeben. Dort wird er dem Duce über seine zwei Wochen in Anspruch nehmende Inspektion der italienischen Truppen in Libyen und auf dem Dodekanes Bericht erstatten.

## Ehrentag der italienischen Miliz

Mussolini nahm die Parade ab

Rom, 1. 2. — Der 17. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz wurde in ganz Italien feierlich begangen. Ihren Höhepunkt fanden die Feiern am Sitz des Oberkommandos der faschistischen Miliz in Rom, wo Mussolini am Ehrenmal der Gefallenen einen großen Lorbeerkrantz niederlegte.

Anschließend begab sich Mussolini zum Rapport des Generalstabschefs der Miliz, Starace, der dem Duce einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Miliz erstattete. Im einzelnen schilderte Starace die immer intensive Ausbildung der Offiziere und Legionäre auf militärischem wie sportlichem Gebiet und unterstrich, daß die bewaffnete Garde der Revolution überaus stolz sei, zum Einsatz im Kriege an der Seite des Heeres zu stehen. Anschließend überreichte Mussolini besonders erfolgreich Sportlern der Miliz Plaketten.

Nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal des unbekannten Soldaten nahm der Duce die Parade der starken Miliz-Verbände ab, wobei ihm die Bevölkerung stürmische Huldigungen bereitete.

## Churchills Kurs — Englands Ruin

Ein Urteil aus Schweden

Stockholm, 1. 2. — Als den möglichen „Totengräber des britischen Empire“ kennzeichnet die Stockholmer Zeitung „Afensbladet“ den englischen Marinestand in einem Artikel unter der Überschrift „Churchill aus dem Kriegspfad“. Es heißt in dem Artikel u. a.: Der Verlauf des Wirtschaftskrieges habe bisher noch keine Ergebnisse gezeigt, welche eine objektive Beurteilung in einer bestimmten Richtung beeinflussen könnten. Deutschland habe aber einen bedeutend kleineren Einfuhrbedarf als England. Man könne nicht sagen, daß die Blockade der Westmächte und ihr Handelskrieg sie dem Sieg sehr genähert hätte. Manche Anzeichen deuteten darauf hin, daß England sich auf dem Wege in seine ernste Krise seit dem Kriegsausbruch befindet. Die eifige Diskussion darüber, ob man nicht beginnen sollte, deutsche Industriestädte zu bombardieren, sei ebenso ein Zeichen dafür wie das Auftreten Churchills. Direkte Zwangsmittel Englands gegen einen oder mehrere Neutrale würden — so wie die Entwicklung gegangen sei — eine noch schlimmere Lage für das Imperium mit sich bringen.

## König Georg erkältet

Von unserem Vertreter

Amsterdam, 2. 2. — Der englische König leidet, wie aus Schloss Buckingham Palace mitgeteilt wird, an einer Erkältung.

## Wengand fährt nach Kairo

Von unserem Vertreter

Dr. v. L. Rom, 2. 2. — Nach Informationen der Kairoer Zeitung „Ahram“ wird sich der von seiner Reise nach Akkara in das französische Hauptquartier in Beirut zurückgekehrt. General Wengand in einigen Tagen zum Besuch des Chefs der englischen Truppen im Nahen Osten nach Kairo begeben.

# Die Ziele der Belgrader Konferenz

Reise Saracoglus nach Frankreich — „Befestigung der Neutralitätspolitik“

Von unserem Vertreter

hö. Belgrad, 2. 2. — Die 8. Jahrestagung des Ständigen Rates des Balkanbundes wird am Freitag nachmittag mit einer Sitzung der Außenminister Jugoslawiens, Rumäniens, Griechenlands und der Türkei im Belgrader Außenministerium eröffnet. Die Themen der Begegnungen, die unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Gafencu geführt werden, sind durch folgende Fragenkomplexe gegeben:

1. Prüfung der Beziehungen der vier Balkanbundstaaten zu den kriegsführenden und neutralen Großmächten.

2. Erörterungen des Verhältnisses zu den übrigen Südschländern, also namentlich zu Ungarn und Bulgarien.

3. Die Frage der Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

4. Maßnahmen zur Befestigung der Neutralitätspolitik.

Aus den Artikeln und Kommentaren der Balkanpresse kann man den Schluss ziehen, daß die Außenminister ein gemeinsames Bekenntnis zur Neutralitätspolitik ablegen werden. Ungefähr hingegen ist die weitere politische Haltung der Türkei, die sich durch ihre Bindung an die Westmächte einem gewissen Misstrauen ausgesetzt hat. Der mancherorts aufgetretene Argwohn erhält nicht zuletzt weitere Nahrung durch die Nachricht, daß sich der türkische Außenminister Saracoglu nach der Belgrader Konferenz an der Spitze einer Militärmision zur Befestigung der Maginotlinie nach Frankreich begeben werde.

## Die Politik der Türkei

Eine Erklärung des Außenministers

Istanbul, 1. 2. — Der türkische Außenminister Saracoglu hat vor seiner Abreise nach Belgrad der Presse gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, er reise nach Belgrad, um an der üblichen Jahrestagung des Balkan-Bundes teilzunehmen. Er werde mit den Außenministern der bestreuten und verbündeten Staaten einen Austausch der Meinungen und Ansichten über die Fragen haben, die sie zur Zeit interessierten.

Die Neutralität bewahren oder außerhalb des Krieges sein, so erklärte er, sei nicht gleichbedeutend damit, daß man mit Resignation abwarte, wie sich das Schicksal erfülle, sondern alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit die Flamme des Krieges nicht das Dach des Hauses erfasse. Durch diese Maßnahmen allein könne man den Frieden retten. Die türkische Politik sei klar. Sie habe keinerlei geheime Verpflichtung, und es könne auch eine solche nicht geben. Wenn die Türkei nicht der Gegenstand eines Angriffes werde und wenn nicht ein Ereignis zur Erfüllung ihrer Verpflichtung zwinge, sei sie entschlossen, bis zum Ende auf dem Wege des Friedens zu gehen, den sie gewählt habe, um nicht das Objekt eines Angriffes zu werden.

## Exportblockade wirkungslos

Erklärungen Staatssekretärs Landfried

Rom, 1. 2. — „Tribuna“ veröffentlicht an erster Stelle eine Unterredung ihres Berliner Sonderkorrespondenten mit Staatssekretär Landfried über die Mobilisierung der deutschen Wirtschaft. U. a. betonte Staatssekretär Landfried, daß die neuen englisch-französischen Maßnahmen gegen den deutschen Export das Exportprogramm Deutschlands — wie dies auch Minister Funt in Wien darlegte — nicht im geringsten beeinträchtigen könnten, da die Reichsregierung Mittel und Wege zur Verwirklichung des Exportes in dem ihr geeignet erscheinenden Ausmaß finden werde.

Die neutralen Staaten würden auf eine weitere Belieferung durch Deutschland größten Wert legen, umso mehr als die französische und

die englische Industrie, die nicht einmal ihre Kriegslieferungen aufrechterhalten könne, sich bisher als unfähig erwiesen habe, gewisse deutsche Lieferungen zu ersezten. Überdies habe sich die deutsche Wirtschaft bereits in Friedenszeiten in so starkem Ausmaß den Erfordernissen der Wehrmacht angepaßt, daß die Umstellung auf die derzeitigen Notwendigkeiten des Krieges etappenweise erfolgen könnte.

Was die lebenswichtigen Rohstoffe anbelange, so sei Deutschland aus unbegrenzte Zeit versorgt. Überdies habe die Autarkie große Fortschritte gemacht.

## Arbeitsgemeinschaft des Handwerks

Eine Ansprache von Dr. Ley

Berlin, 1. 2. — Die Aufgaben des deutschen Handwerks werden mit Zustimmung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichswirtschaftsministers Funk von jetzt ab

durch eine Arbeitsgemeinschaft einheitlich geführt. Auf der anlässlich dieser Entscheidung am Mittwoch durchgeföhrten Arbeitstagung umriß der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in einer zweifürdigen grundlegenden Rede die Stellung und die Aufgaben des deutschen Handwerks und stellte dabei drei Forderungen auf: 1. Herbeiführung eines Mindestmales an Organisation; 2. Bildung von Kulturgemeinschaften des Handwerks; 3. Errichtung von Lehrwerkstätten und Gemeinschaftswerkstätten des Handwerks zur Ergänzung der Lehre beim Meister.

Das von Fritz Hippler gestaltete dokumentarische Filmwerk „Feldzug in Polen“ wurde mit den Prädisaten: „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, volksfest, feiertagsfrei und jugendfrei“ ausgezeichnet.

Der USA-Marineausschuß des Abgeordnetenhauses hieß am Mittwoch das Flottenbauprogramm gut, das für die nächsten zwei Jahre den Bau von 21 Kriegsschiffen, 22 Hilfsschiffen und die Erhöhung der Marineluftflotte auf mindestens 4500 Flugzeuge vor sieht.

## Polnische Verschwörer bei Wilna ausgestöbert

Litauens Polizei entdeckte Geheimsender — Terrorakte geplant

Kowno, 1. 2. — Aus Wilna kommen immer wieder Nachrichten von polnischen Versuchungen, illegale Organisationen auszuziehen, um im litauischen Gebiet, aber auch in dem benachbarten von Deutschland und Russland besetzten Gebiet Terrorakte durchzuführen. Insbesondere wird versucht, mit Warschauer polnischen Kreisen Kontakt zu halten und den Widerstand gegen die deutschen Ordnungsmaßnahmen zu schüren.

Bei Haussuchungen stieß die litauische Staatsicherheitsstelle u. a. auf mehrere Geheimzettel. Unter den Verhafteten befinden sich namhafte Persönlichkeiten aus dem Lehrerkreis der bisherigen polnischen Universität in Wilna, der ehemalige Leiter der polnischen Telegraphenagentur und gegen 60 ehemalige polnische Militärpersonen und Studenten. Die Aufdeckung dieser Organisationsversuche hat in Litauen großes Aufsehen hervorgerufen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen,

und man glaubt, den Hauptdrahtziehern, die für die immer wieder genährte Unruhe in den ehemals polnischen Gebieten verantwortlich sind, auf der Spur zu sein.

Diese Vorgänge im Wilnagebiet erläutern auch die in letzter Zeit verstärkte englisch-polnische Propaganda über angebliche „Greuelataten“ der deutschen Verwaltung des besetzten Gebietes. Durch die Fabrizierung von Heimeldungen, die auf mitleidige Gefühle in den neutralen Ländern spekulieren, will man offenbar nicht nur den Eindruck der amtlichen deutschen Veröffentlichungen über die unmenschlichen polnischen Greuelataten an den Volksdeutschen in ganz Polen abschwächen, sondern auch die gegenüber den sich ständig verstärkenden englischen Drohungen überhören und ihnen mit den herkömmlichen Phrasen der britischen Propaganda eingetragen verlügen, daß der Kampf der britischen Plutokratie zugleich ein Kampf für ihre Freiheit sei. Er bemühte sich in diesem Zusammenhang wider besseres Wissen die Rüstamtrömmel für das britische Convoy-System zu rütteln, das nach den letzten deutschen Luftangriffen nach der Ansicht aller Neutralen alles andere als eine Lebensversicherung darstellt.

Chamberlain's Eingeständnis, daß die Handelsstörungen für die Neutralen „ernste Sehnsucht“ und daß England sich gegenüber den Verlusten dieser Staaten „nicht indifferent“ verhält, kann angesichts der Tatsache, daß Englands Blockade vor allem die Neutralen trifft, nur ein Hohn sei. Was Herr Chamberlain zu der Notwendigkeit einer Wiederherstellung des internationalen Handels und einer Befestigung des wirtschaftlichen Nationalismus und der Autarkie zu sagen wußte, beweist nur einmal mehr, daß die englische Politik in den letzten Jahren nichts dazugelernt hat.

Abgesehen von diesem Einzelfall berichten die Blätter spaltenlang über weitere Unfälle und folgenschwere Störungen. Die Londoner Bahnhöfe sollen regelrechten Heerlagern gleichen, da Tausende ihre Angehörigen erwarten, die dann entweder überhaupt nicht oder mit 24stündiger Verspätung eintrafen. „Daily Express“ berichtet, daß die Eisenbahngesellschaften in den meisten Fällen gar nicht wüssten, wo die Züge liegen geblieben seien. Ein Extrazug sei bereits seit zwei Tagen als vermisst gemeldet. Fahrgäste, die am Sonnabend London verlassen hätten, seien am Dienstag noch nicht in Schottland eingetroffen. Die Eisenbahnbeamten seien vollkommen fassungslos und wüßten nur zu sagen, daß es sich um die größte Verkehrskatastrophe in diesem Jahrhundert handele.

Völlig durcheinandergeworfen wurde auch der Verkehr in London. Dem Bericht des „News Chronicle“ zufolge hat in London am Montag fast niemand, der die Verkehrsmittel benutzen mußte, seine Arbeitsstätte erreicht.

## Chamberlain am Frühstückstisch

Berlin, 1. 2. — Der britische Ministerpräsident benutzte die Gelegenheit eines ausgedehnten Frühstücks, um vor dem nationalen Verteidigungsausschuß in London das englische Volk zu ermuntern, die gewaltigen Kriegseinchränkungen ohne Klagen zu ertragen. Die Rede Chamberlains war ein Musterbeispiel für jene britische Heuchelei, die der Führer eben erst in seiner Sportpalast-Rede vor aller Welt angeprangert hatte.

Nicht mit der brutalen Offenheit des Ministers W. C., sondern nach der Art des Natursängers von Hameln beschwore er die neuzeitlichen Staaten, sich für die Kriegsausweitungspolitik der Weltmächte zu lassen, indem er mit üblicher Miene die eindeutigen Zurückweisungen durch die Neutralen gegenüber den sich ständig verstärkenden englischen Drohungen überhörte und ihnen mit den herkömmlichen Phrasen der britischen Propaganda eingetragen verlügen, daß der Kampf der britischen Plutokratie zugleich ein Kampf für ihre Freiheit sei. Er bemühte sich in diesem Zusammenhang wider besseres Wissen die Rüstamtrömmel für das britische Convoy-System zu rütteln, das nach den letzten deutschen Luftangriffen nach der Ansicht aller Neutralen alles andere als eine Lebensversicherung darstellt.

Chamberlains Eingeständnis, daß die Handelsstörungen für die Neutralen „ernste Sehnsucht“ und daß England sich gegenüber den Verlusten dieser Staaten „nicht indifferent“ verhält, kann angesichts der Tatsache, daß Englands Blockade vor allem die Neutralen trifft, nur ein Hohn sei. Was Herr Chamberlain zu der Notwendigkeit einer Wiederherstellung des internationalen Handels und einer Befestigung des wirtschaftlichen Nationalismus und der Autarkie zu sagen wußte, beweist nur einmal mehr, daß die englische Politik in den letzten Jahren nichts dazugelernt hat.

## Autarkie gegen Hegemonie

Von unserem Vertreter

Dr. v. L. Rom, 2. 2. — Der Eindruck der Chamberlain-Rede in Italien muß als ausgesprochen schlecht bezeichnet werden. Chamberlains Behauptung, daß die britische Seeherrschaft auf allen Meeren regiere, hindere, wie man in Rom feststellt, nicht, daß die Blockade gegen Deutschland nicht durchgesetzt werden kann und die Erfolge der deutschen Gegenschlachten gegen England sich von Tag zu Tag verschärfen abzeichnen. Wenn die Zeitungen die Rede im allgemeinen mit der Bezeichnung „Nichts Neues“, so erfuhr die Polemit Chamberlains gegen die autarkische Wirtschaftsform in Italien scharfe Zurückweisung. Man erinnert sich auf Grund der Sanktionen nur zu gut daran, daß die von Staatsmännern immer wieder in Empfehlung gebrachte sogenannte freie Wirtschaft lediglich eine Methode Englands zur Ausbeutung der armen Völker ist und nur die Autarkie in Italien wie der Vierjahresplan in Deutschland die jungen Völker vor die wirtschaftlichen und politischen Unterdrückungsversuche der Plutokratie schützt.

## Eine Feindsicherung vernichtet

Unsere Flieger über Großbritannien

Berlin, 1. 2. — Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Donnerstag bekannt:

Im Westen geringes Artilleriefeuer.

Ein eigener Spähtrupp vernichtete am

30. Januar eine feindliche Sicherung im Grenzgebiet westlich von Saarlantern und lehrte ohne Verluste zurück.

Die deutsche Luftwaffe setzte die Auflärungstätigkeit gegen Großbritannien fort.

Verlag und Druck: Gauverlag NS-Schlesien GmbH, Zweigvlg. Kattowitz. Verlagsleiter: Otto Hesse.

Hauptchristleiter: Heinz Weber.

Stellvertretender Hauptchristleiter und Chef vom Dienst: Dr. Fritz Burwitz.

Verantwortlich für Innenpolitik: Heinz Weber; für Außenpolitik u. Bewegung: Dr. Fritz Burwitz; für Sozialpolitik, Provinz und Lokales: Herbert Jell; für Kommunalpolitik sowie Lokales der Ausschüsse: Bielitz und Tschetsch: Günther Quill; für Kulturpolitik, Feuerleben und Unterhaltung: Heinrich Kostka, für Handel und Wirtschaft: Dr. Hans Wypior, Morgenroth. Für die Sport: Hans Wypior, Morgenroth. Für die Anzeigen: Fritz Sowoldnick, Kattowitz.

Anzeigen laut Preisliste 1.

Heutiger Schlußdienst: Dr. Fritz Burwitz.

## Das Konzert der Schlesischen Philharmonie

Es mag in unserer Heimat manchem aufgefallen sein, daß bedeutende Orchestervereinigungen oder Theaterensembles des Altreiches in dieser Zeit den deutschen Osten besuchten oder noch besuchen werden, ohne Ost-Oberschlesien zu berühren. Ja, man kann Gastspiele bei uns sogar an einer Hand abzählen. Es waren nämlich nicht mehr als zwei: Die Abende mit dem Symphonieorchester der NSDAP und das eben erst stattgefundenen Konzert der Schlesischen Philharmonie, das der Initiative des Oberbürgermeisters von Königshütte, Schroeder, zu verdanken gewesen ist. Aber wir wollen uns dadurch nicht verblassen lassen, sondern vielmehr überlegen, was alles Städte wie Posen, Thorn, Bromberg oder Lodz in den vergangenen Jahren einfach schon aus dem Grunde verloren gingen, weil sie so weit von der Grenze entfernt lagen. Wir hatten die Gastspiele des Oberschlesischen Landestheaters, wenigstens Kattowitz bis in die vergangene Spielzeit hinein, hatten die großen Meisterkonzerte mit den bedeutendsten Solisten aus dem Reich, verfügt außerdem über eine Reihe leistungsfähiger Chöre, die aus sich selbst heraus Aufführungen zuwege brachten, aus denen wirkliches künstlerisches Wollen sprach. Auf dies mußten damals unsere Brüder in Posen und Lodz nahezu gänzlich verzichten, und deshalb gönnten wir ihnen auch von Herzen die erhabenen Stunden, die ihnen deutsche Künstler durch die erhabensten Werke unserer Kultur schenkten. Es ist schon Jahre her, da hatten wir das Glück, das Preußische Staatstheater unter der Leitung von Gustav Gründgens

mit Lessings „Emilia Galotti“ in Kattowitz zu sehen. Nie zuvor hatte ein Theaterabend so viel Größe und Erhabenheit ausgestrahlt, hatte uns ein Kunstwerk so erlebnisstark angeladen, wie bei dieser Aufführung von Lessings Trauerspiel durch die Berliner Künstler. Etwas Ähnliches, man kann sogar sagen das gleiche, wiederholte sich nun beim Konzert der Schlesischen Philharmonie in Königshütte. Allein die Reihenfolge der Werke mit der steigenden Ernsthaftigkeit brachten, die nach 20stündigem Aufenthalt in den kalten Waggons zum Teil halb erfroren waren und auf Tragbahnen weggetragen werden mußten. Als die Geretteten in dem Ort untergebracht worden waren, stellte sich dann heraus, daß man nicht genügend Lebensmittel vorrätig hatte. Die Bauern haben daraufhin in ihrer Not Schafe und drei Ochsen schlachten müssen, wozu erst die telefonische Genehmigung bei dem Kontrollamt in London eingeholt werden mußte.

ähnliche Wiedergabe erreicht. Die gleichen Vorzüge bewies auch das für Mozart entsprechend verkleinerte Orchester in der Begleitung des Klavierkonzerts. Der Solist war Max Martin Stein, Breslau, dessen kristallklare Technik diesem Werk besonders zugute kam. Sein Spiel vereinte in vollendet Form sicher durchgebildete, männliche Kraft und größte Aufgeschlossenheit für das filigranartige Figurenwerk bei Mozart. Er deutete auch die Anmut, die immer wieder aus der Klaviermelodie spricht, mit seinem erlesenen Stilgefühl.

Gewaltig schickten sich dann nach der Pause die Klänge von Beethovens „Eroica“ auf. Generalmusikdirektor Philipp Wüst dirigierte das Werk mit einer Hingabe, aus der wahre Einfühlung sprach. Seine Deutung war ein Beethoven voll kämpferischer Gestimmung. Kraftvoll gelang ihm der erste Satz mit seinem hellidischen Thema und wild aufgebrachend im Schmerz dann die Klagemusik im Adagio assai. Und hierin unterstützte das Orchester den Dirigenten mit einer Durchführung der Themen, wie sie in solcher Klarheit und Reinheit der Linie bei uns noch nicht gehört worden ist. Sie steigerte sich noch geradzu in dem von gespenstischen Klängen erfüllten Scherzo und den Variationen des letzten Satzes, dessen Wiedergabe durch das Orchester zur letzten Größe emporwuchs.

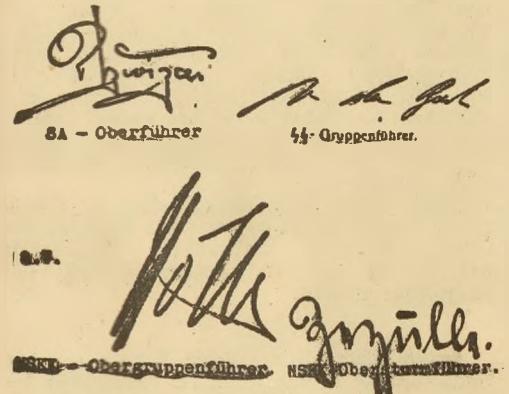
Dem Konzert, dem Vertreter von Partei, Staat, Behörden und ein begeistertes Publikum bewohnten, war ein überwältigender Erfolg beschieden. Philipp Wüst, Max Martin Stein und den Mitgliedern des Orchesters wurde mit nicht enden wollendem Beifall gebuhnt. Es wäre zu wünschen, daß dieses Konzert der Schlesischen Philharmonie nicht das einzige in Oberschlesien für längere Zeit sein möge. Heinz Kostka.

## Gebt alle — spendet doppelt!

Wiederum treten die Gliederungen der Bewegung zur Strahensammlung für das Kriegsheimat. Am Eingang eines entscheidungsreichen Jahres steht dieser Tag unter dem Zeichen des entschlossenen Siegeswillens des deutschen Volkes und einer festgefügten Volksgemeinschaft. Neben der materiellen Hilfe, welche diese Strahensammlung für viele Volksgenossen bedeutet, ist ihr Ergebnis der Beweis dieses Gemeinschaftsgeistes und die unerlässliche Voraussetzung für unseren Sieg.

An alle Schlesier geht daher unser Ruf, die Männer der Gliederungen am 3. und 4. Februar 1940 bei ihrer Aufgabe zu unterstützen, auf daß Schlesien bei dieser Sammlung wiederum mit an erster Stelle steht.

Heil Hitler!



SA - Oberführer  
SS - Obergruppenführer

## Die NSB. betreute 300000 Ostoberschlesier

Trotz Kriegsausbruch verstärkter Einsatz — 2189 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ — 16602 Kinder wurden verschickt

Es ist unmöglich, die Leistungen der NS-Volkswohlfahrt in einem gewissen Zeitabschnitt auch nur annähernd in Worte auszudrücken. Wenn dennoch versucht werden soll, einen Teilausschnitt aus der Arbeit des vergangenen Jahres zu geben, dann deswegen, weil die Deutlichkeit ein Interesse daran hat, zu wissen, wozu Teil ihres Geldes verbracht worden ist. Groß und erhaben über allen noch so schönen Erfolgen und Ergebnissen materieller Art steht die Einsatzbereitschaft und die Opferwilligkeit der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, deren Zahl sich in Schlesien von 80 000 auf 100 000 erhöht hat. Wenn Zahlen einst längst vergessen sein werden, wird doch der Geist, der diese Hundertausende in ganz Deutschland beseelte, als beispielhaft erwähnt bleiben.

Wie im Leben des gesamten Volkes waren die großen gesichtlichen Ereignisse des vergangenen Jahres — die Befriedung des böhmisch-mährischen Raumes und „Der Feldzug der 18 Tage“ in Polen auch für die NS-Volkswohlfahrt am einschneidendsten und bedeutsamsten. Es ist bekannt, daß nach den deutschen Truppen in beiden Fällen des vergangenen Jahres, wie auch schon im großen Rahmen bei der Heimkehr der Sudetendeutschen im Jahre 1938, die NSB. mit ihrem Einsatzstab in die besetzten Gebiete einrückte. Ein ganz besonderes Aufgabengebiet erschloß sich für die schlesische NSB. in Ostoberschlesien. Was hier innerhalb kurzer Zeit geleistet worden ist, vermag nur der zu ermessen, der täglich in der Arbeit gestellt hat.

Nachdem bereits im Juli der Flüchtlingsstrom einzuleben begann, hat die NS-Volkswohlfahrt bis nach Ausbruch des Krieges acht große feste Flüchtlingslager und acht Durchgangslager an den Grenzen errichtet. Allein durch die festen Lager gingen 120 000 Flüchtlinge, denen zusammen mit dem Landesarbeitsamt Arbeit vermittelt wurde, die in Landspflegestellen untergebracht wurden und die schließlich wieder in ihre Heimat zurückgeführt werden konnten. Besonders aktiv tätig war auf diesem Gebiet die jüngste Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt — der NSB.-Bahnhofsdienst. Er betreute während dieser schweren Zeit auf den Bahnhöfen der schlesischen Städte und Dörfer nicht weniger als 180 000 Flüchtlinge, so daß insgesamt etwa 300 000 Männer, Frauen und Kinder von der NSB. erfaßt und betreut wurden sind. Was dann im befreiten Ostoberschlesien selbst in den ersten Tagen nach der Befreiung der deutschen Truppen und im weiteren Aufbau geschaffen worden ist, ist hinlänglich bekannt.

Kriegsanlagen der NSB. sind größer geworden

Heute weiß jeder, daß die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt im Kriege nicht geringer, sondern eher größer geworden sind. Einzelne Einrichtungen wie Kindertagesstätten, NSB.-Bahnhofsdiest, Hilfswerk „Mutter und Kind“ usw. haben an Bedeutung bei weitem zugenommen. Der Wichtigkeit entsprechend ist die Zahl der Kindertagesstätten auch in Schlesien im Jahre 1939 stark angewachsen. Am 31. Dezember 1938 besaß Schlesien 792 Kindergärten und jetzt rund 2000. Der größte Teil davon sind Dauerkinderhäuser sowie Erntekinderhäuser. Letztere sind im vergangenen Jahr erstmalig nach der Ernte nicht geschlossen, sondern ausgebaut und während des Krieges weitergeführt worden. Einen besonderen Zuwachs erhielt Schlesien natürlich durch die schnellstens in Ostoberschlesien eingerichteten Kindergarten, deren Zahl sich bereits auf 550 beläuft. In den schlesischen Kindertagesstätten außer Ostoberschlesien, waren 23 Kindergartenleiterinnen, 671 Kindergartenmänner, 372 Kinderspazierländerinnen und 747 Hilfskräfte tätig.

Hilfswerk „Mutter und Kind“

Auch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ hat durch den Krieg noch größere Aufgaben gestellt

## Neuregelung im Zeitungswesen der Ostgebiete

Aufbau der nationalsozialistischen Volkspresse auch in Ostoberschlesien

Auf Grund der Verordnung über die Einführung der Reichskulturkammer-Gesetzgebung in den eingegliederten Ostgebieten hat der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, eine Reihe wichtiger Verordnungen und Bekanntmachungen der Reichspressekammer in den eingegliederten Ostgebieten in Kraft gesetzt. Diese Anordnungen bilden die Grundlage für den Aufbau des Pressewesens in den neuen Gauen mit dem Endziel der völligen Angleichung an die Verhältnisse im alten Reichsgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Probleme, die sich in den mitten im Aufbau befindlichen neuen Gebieten ergeben. Die Presse in den eingegliederten Ostgebieten wird nach den gleichen Grundsätzen und Bedingungen gestaltet, wie es in den vergangenen sieben Jahren zum Nutzen von Volk und Staat im Altreich geschehen ist.

Alle Presseleitenden müssen durch die Zugehörigkeit zu dem zuständigen Fachverband Mitglied der Reichspressekammer sein. Erste Voraussetzung der Mitgliedschaft zur Reichspressekammer und damit der Betätigung in der Presse ist die Abstammung von Vorfahren deutscher oder artverwandter Blüte. Die Ausnahme in die Kammer kann abgelehnt oder ein Mitglied ausgeschlossen werden, wenn es die Ausübung seiner Tätigkeit erforderliche Zuverlässigkeit und Eignung nicht besitzt.

Zu den größten und bedeutungsvollsten der in Kraft gelegten Anordnungen gehört die zur

Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitungswesens. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme, die das Zeitungswesen radikal von allen pressefeindlichen Einflüssen in den Besitzverhältnissen befreit und die Voraussetzung dafür schafft, daß Sonderinteressen in der deutschen Presse keinen Platz haben. Die Anordnung verpflichtet Verleger zu Mitteilungen über die Eigentümer, Gesellschafter und sonstigen Berechtigten an dem Verlag, zur Einholung der Genehmigung für Veränderungen oder einen sonstigen Wechsel der Berechtigten, zur Erbringung des Anerkennungsbeweises bis zum Jahre 1800 zurück für die Berechtigten am Verlage und deren Ehegatten und zur Bekanntgabe derselben, die Subventionen, auch in verschleieter Form zur Verfügung stellen, wobei die Entscheidung beim Präsidenten der Reichspressekammer liegt. Die Bedeutung dieser Bestimmungen, die den Kreis der Personen umreißt, die im Pressewesen an führender Stelle tätig sein können, liegt darin, daß nur solche Personen an unserer Presse wirken und sie gestalten, die die Gewähr einer absoluten Unabhängigkeit geben. Auch für die Zeitungen der Ostgebiete greift damit das strenge Ausleseystem Platz, das sich im Altreich, in der Ostmark und im Sudetenland bewährt hat und die Grundlage schuf für eine unabhängige nationalliberalistische Volkspresse.

Die Anordnung enthält deshalb Bestimmungen darüber, was für Unternehmungsformen,

Personen und Personengemeinschaften nicht Zeitungsverleger sein können. Ausgeschaltet werden neben den öffentlich-rechtlichen Periodika alle anonymen Kapitalgesellschaften. Durch diese Maßnahme wird gesichert, daß das staatliche Instrument der Tagespresse ausschließlich der Volksgemeinschaft und nicht Sonderinteressen dient. Zeitungen dürfen auch in ihrer inhaltlichen Gestaltung nicht auf einen konfessionell, beruflich oder interessengemäß bestimmten oder einstimmigen Kreis abgestellt werden, es gibt nur deutsche Zeitungen, die sich an den Leser als deutschen Volksgenossen wenden. Schließlich werden auch Konzerne und koncernähnliche Konstruktionen ausgeschlossen. Mit der Durchführung der Anordnung ist der Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger beauftragt. Neingedrungen ist die für die in den Ostgebieten erscheinenden Zeitungen wichtige Bestimmung, daß Zeitungen nicht in Druckereien hergestellt werden dürfen, deren Inhaber, Gesellschafter oder sonstige Berechtigte nicht deutschen oder artverwandten Blutes sind.

Eine weitere Anordnung umfaßt die Planung, die regelt Fragen, die in den Gebieten, wo sich die Presse im Aufbau und das mit einer stetigen Entwicklung befindet, von einschneidender Wirkung ist. Diese Planungsordnung verbietet ohne Genehmigung die Gründung neuer Zeitungen, sie verbietet ohne Genehmigung wesentliche Änderungen in Aufbau, Zielsetzung und Verbreitung der Zeitungen. Durch diese Kontrolle wird verhindert, daß unnötige Kräfte im Wettbewerbsumpf verbraucht werden. Alle Einzelplanungen können somit leicht mit den Notwendigkeiten des gesamten Pressewesens in Einklang gebracht werden und jede Beunruhigung kann ausgeschaltet werden, die durch willkürliche Planungen entstehen würde.

Erwähnt sei noch die Anordnung zur Bestellung der Skandalpresse, die einem dem deutschen Leser im innersten fremden Produkt ein Ende bereitet. Die entsprechenden Anordnungen gelten auch für das Zeitschriftenverlagswesen.

Die Anordnungen sind in ihrer Gesamtheit, gemeinsam mit dem Schriftleitergesetz, eine wichtige Grundlage für eine stetige, durch keinerlei äußere Einflüsse gehemmte Entwicklung, deren Endziel es ist, die deutsche Presse in den eingegliederten Ostgebieten zu einem wesentlichen Faktor der deutschen nationalsozialistischen Volkspresse zu machen, wie sie der Führer schon 1920 in einem Beitrag des „Wöchentlichen Beobachters“ proklamierte und wie sie den Punkt 23 des nationalsozialistischen Parteidoktrins verwirklicht.

## Deutsches Volkstum behauptet sich immer

Der ehemalige Führer der Deutschen in Polen, Senator Wiesner, sprach in Prag

Wie aus Prag berichtet wird, sprach der ehemalige Führer der Deutschen in Polen, der Senator Wiesner vor vielen tausenden deutschen Volksgenossen in Prags größtem Saal, der Ucserna. Bei dem Vortrag wirkte ein Musikkorps des Fliegerhorstes Prag mit.

Senator Wiesner schilderte den Leidensweg der 1200000 Deutschen in Polen und stellte sie als das beste Beispiel dafür hin, daß das deutsche Volkstum niemals untergehen könne, auch wenn es noch so gequält und drangsaliert werde. Bei der Erwähnung der Gründung der nationalsozialistischen Partei in Polen sagte er wörtlich: „Die Grundlage, die wir jedem einzelnen Volksgenossen in Polen einhammern und auf denen unsere Arbeit und unser Kampf aufgebaut war, lauteten: Die deutsche Volksgruppe kann nur dann ihren Lebenskampf mit Erfolg führen, wenn sie von einer einheitlichen Weltanschauung und von dem gleichen Willen zur Erhaltung ihrer Art durchdrungen ist. Diese Weltanschauung ist und bleibt auch für jeden Auslandsdeutschen der deutsche Nationalsozialismus.“

Wiesner sprach dann über die Zeit des Regimes Piłsudski und des deutschen Versuches, mit Polen zu einem gültlichen Einvernehmen zu gelangen, wie es jedoch im Laufe der Jahre 1936 bis 1938 dann immer ärger geworden sei; wie die Vernichtungsfeldzug gegen alles Deutsche organisiert worden sei, wie vor allem zwei Maßnahmen den Volksdeutschen in Polen jede Existenzmöglichkeit nehmen und sie dem Hungertod ausliefern sollten: Die Bodenreform und die „Reinigung“ der Grenzbezirke von deutschen Menschen. „Diese Maßnahmen“ so fuhr Wiesner fort, „hatten zur Folge, daß in den letzten zwei Jahren in Polen eigentlich nur noch 400000 Volksdeutsche verblieben waren. Um die ganze Tragik des Deutschtums in Polen in den letzten Jahren zu ermessen, muß festgestellt werden, daß es sich bei diesem Grenzbezirksgesetz nicht bloß um die „Reinigung“ eines Landstriches von 30 km landeinwärts handelte, sondern z. B. von Schlesien 100 Prozent, von Polen 43 Prozent und von Pommern 75 Prozent dem Grenzbezirksgesetz unterlagen. Für die „Grenzzone“ galten von da ab die Ausnahmegesetze, die praktisch nur gegen die Deutschen in Anwendung kamen, Polen und Juden aber unbekannt liegen.“

Gemäß diesen Ausnahmegesetzen war uns jede Verbindung mit dem Mutterland verboten und wurde als „Spionage“ ausgelegt. Mit Gewalt wurden wir damals von unserem Volke

abgeschnürt. Gemäß diesem Ausnahmegesetz gab es auch kein Recht und kein Gesetz mehr für die Deutschen. Sie waren vogelfrei geworden und jeder, der wollte, konnte sich an ihnen sein Mützen fühlen. Es begann die Zeit, in der es keinen Tag mehr gab, an dem nicht Deutsche überfallen und deutsches Eigentum vernichtet worden wäre. Der polnische Terror und der Hass gegen alles Deutsche stieg bis zum Wahnsinn. Da begann Ende August der Krieg und endete nach 18 Tagen mit der Vernichtung des polnischen Staates.

Um glaubhaft zu machen, was alles geschehen ist und was wirklich wahr ist, was in den deutschen Zeitungen geschrieben wurde, verfasste der Redner ausführlich einige amtliche Berichtsberichte von Volksdeutschen in Polen. Einer der Berichte handelt von dem Kaufmann Hentschel aus Schmiegel, der sich dreimal selbst das Grab schaufeln mußte und dann nur durch einen Zufall dem Tode entging. Er war von 78 Verfolgten der einzige, der mit dem Leben davongekommen.

Nach einem Gedanken der volksdeutschen Opfer in Polen fuhr Wiesner fort:

„Noch nie ist Deutschland seelisch so stark und so geschlossen dagestanden wie gerade jetzt. Der Nationalsozialismus hat uns alle zu einer untrennbaren Schicksalsgemeinschaft zusammengebracht. Der Glaube an den Führer und an sein Werk machen uns unüberwindlich. Mögen unsere Gegner mit materiellen Gütern vielleicht reicher gezeugt sein, in einem aber steht unser Volk einig da: Das ist seine Entschlossenheit und sein felsenfester Glaube an den endgültigen Sieg.“

Wir Deutsche aus dem Osten, denen das Glück willfuhr, ins Großdeutsche Reich heimkehren zu können, wir wollen mit der selben Treue und Aufopferung an dem ganzen Kampf teilnehmen und am Aufbauwerk unseres Führers mitarbeiten. Der Sieg unseres Volkes bedeutet aber gleichzeitig auch Rettung der europäischen Kultur vor dem Verfall, vor der Lüge und vor der Heuchelei. Der Sieg Deutschlands bedeutet das Beginnen eines neuen Zeitalters und den Aufbruch der neuen Freiheit, jener Freiheit, die wohl nicht das zügellose Ausleben des einzelnen, wohl aber die Pflichterfüllung für das Ganze und Einsatz für das Volk bedeutet.

Heimgekehrt ins Reich geloben wir, unser Führer die Treue zu halten, wo sie die Deutschen des Ostens es für Deutschland schon stets getan haben. Wir haben und wir werden in unserer Arbeit und in unserem Daseinskampf nur einen Gedanken stets vor Augen haben und der ist: Ewiges Deutschland.“

Am nächsten Tage besuchte Wiesner das Prager Alstädtische Rathaus und wurde vom Primatorstellvertreter Prof. Dr. Pfeiffer empfangen.

## 52 Punkte für einen Ski-Anzug

Neue Anordnung der Reichsstelle für Kleidung.

Durch eine Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete ist eine Sonderregelung für die Ausgabe von Ski-Anzügen getroffen worden. Die Ski-Anzüge wurden bisher bekanntlich auf Bezugscheine ausgegeben. Während diese Bezugscheine jetzt nur noch an Sportlehrer und Sportlehrerinnen, sowie an anerkannte Skisportler verteilt werden, können von allen anderen Sportlern die Ski-Anzüge und deren Einzelteile jetzt auf die Reichsleistungsgesetz unterlagen. Für die „Grenzzone“ galten von da ab die Ausnahmegesetze, die praktisch nur gegen die Deutschen in Anwendung kamen, Polen und Juden aber unbekannt liegen.“

Gemäß diesen Ausnahmegesetzen war uns jede Verbindung mit dem Mutterland verboten und wurde als „Spionage“ ausgelegt. Mit Gewalt wurden wir damals von unserem Vol-

## Kattowitz

# Einführung des Bürgermeisters in Nikolai

## Anerkennung der Aufbauarbeit des bisherigen Bürgermeisters durch den Landrat

50. Geburtstag. Herr Schlossermeister Richard Steuer, Heinzelstraße 31, begeht am heutigen Freitag seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren.

Nellameister kommt in Fortfall. Die Steuer für Nellamen und Schilder, die in der Stadt Kattowitz zu polnischer Zeit erhoben wurde, ist seit 1. Januar 1940 in Fortfall gekommen.

Der Reisezugverkehr am Sonntag. Die Prefestelle der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Am Sonntag, dem 4. Februar, verkehren im Bezirk der Reichsbahndirektion Oppeln nur die Reisezüge, die am Sonntag, dem 28. Januar, gefahren wurden, und die Eilzüge 131/132 Berlin-Kralau bzw. Kralau-Berlin.

Zehnprozentige Getränkesteuer eingeführt. Der Oberbürgermeister der Stadt Kattowitz hat für die Stadt Kattowitz eine Getränke-Steuerverordnung erlassen, nach welcher seit gestern in allen Gaststätten und ähnlichen Unternehmen, in denen Getränke an Ort und Stelle verabfolgt und verzehrt werden, ein Steueraufschlag von zehn Prozent erhoben wird. Die Steuer erstreckt sich auf Wein, Trinkbranntwein, Mineralwasser und künstlich bereitete Getränke, wie Kaffee, Tee usw. Die Steuer ist nicht neu, da sie sich lediglich an die im Altreich bereits geltenden Steuerbestimmungen anlehnt, die jetzt vom Regierungspräsidenten auch für Katowitz genehmigt worden sind. Die Kattowitzer Gaststättenhaber haben die erforderlichen Vordrucke und Erläuterungen bereits erhalten. gr.

Alkohol darf vor 9 Uhr nicht ausgeschenkt werden. Nach einer Verordnung des Polizeipräsidenten für das östoberschlesische Industriegebiet darf ab sofort in den Städtkreisen Kattowitz, Königshütte und Sosnowitz, ferner in den Landkreisen Kattowitz und einigen Orten in den Kreisen Sosnowitz und Bendzin vor 9 Uhr vormittags Brannwein nicht ausgeschenkt und auch im Kleinhandel nicht verabfolgt werden. Bei Zu widerhandlungen darf auf Zwangsgeld bis zu 150 Reichsmark bzw. Zwangshaft bis zu sechs Wochen erkannt werden. gr.

Kabarett-Gastspiel. Unter dem Leitwort: „Lachen am laufenden Band“ gibt das AdF-Theater auf der Bühne ein Kabarett-Gastspiel, das in den Filmteil eingeschaltet wird. Als Ansager ist Arthur Walden gewonnen worden. Es wirken mit: Wanda Graner, die Soubrette vom Operetten-Theater Wien, Inge Asbach, Solotänzerin vom Landestheater Beuthen sowie Röll und List, die lustigen Exzentriker vom Wintergarten Berlin.

Evangelische Auferstehungskirche. Sonntag, 4. Februar, 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11,15 Uhr Kinder-gottesdienst, 17 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

## Kattowitzer Theater-Nachrichten

Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 14.30 Uhr (nicht 15 Uhr), wird die Operette „Der Zar ist tsch“ wiederholt. Wir bitten die zu dieser Operette vorbestellten Karten bis spätestens Sonnabend mittag abzuholen, da sonst über dieselben anderweitig verfügt wird.

„Macaroni“ ist ein mit viel Humor gewürztes Stück über die ewig Unlehrbaren, die die Geschehnisse der Neuzeit immer noch nicht gutheißen wollen. Das erfolgreiche Stück wird am Dienstag, dem 6. Februar, abends 20 Uhr, für Stammes-Inhaber und im freien Kartenverkauf zur Aufführung gebracht. Der Vorverkauf hierfür hat bereits begonnen. Fernruf 324-48.

## Landkreis Kattowitz

### Ein Schuhlohn für „Graf Spee“

Die einhundertzehn Männer starke Wehr-Feuerwehr der Gieschegasse in Niederschacht hat auf den Lohn einer Schicht aus dem Monat Dezember verzichtet. Sie opferen ihren Verdienst, der den staatlichen Betrag von 523,80 RM ausgemacht, für die „Admiral-Graf-Spee-Spende“. Eine Handlung, die Anerkennung und Nachahmung verdient.

Laurahütte. Jugend geht aufs Land. Das Arbeitsamt hat 760 junge Mädchen und männliche Personen ins Landjahr geschickt. Am gestrigen Donnerstag ist bereits ein Teil der jungen Leute abgefahrene. b.

Unterstützungszahlung. Die Zahlung der Unterstützung erfolgt am heutigen Freitag

am Sonnabend, dem 3. Februar 1940, findet im Saale „Unter zwei Linden“ in Laurahütte um 8 Uhr abends

### ein großer bunter Abend

statt. Ein Majestätsaufgebot mit 14 Künstlern von Weltreis verspricht ein 2½-stündiges, außerordentliches Elite-Programm. Unter anderem Lachen am laufenden Band, Lachen ohne Ende.

Vorverkauf: Buchhandlung Budwig.

um 9 Uhr im bekannten Lokal auf der Richterstraße. Bis auf weiteres ist auch die Kontrolle ausgesetzt. b.

Staatsexamen bestanden. An der Universität in Breslau bestand Vg. Dipl.-Ing. Walter Beinlich das Staatsexamen mit dem Prädikat „sehr gut“.

Myslowitz. Veranstaltung der Marinekameradschaft. Am 4. Februar veranstaltet die Marinekameradschaft im Saale des Hotels Kiera einen Marineabend, auf dem auch ein Film mit Bildern aus dem Leben der deutschen Kriegsmarine vorgeführt wird. Beginn der Veranstaltung um 17 Uhr.

In feierlicher Form fand im Rathaus zu Nikolai die Verabschiedung des bisherigen kommissarischen Bürgermeisters Kuck und die Einführung seines Nachfolgers, des Bürgermeisters Sajak aus Trajnenberg statt. Der Landrat konnte zu Beginn der Veranstaltung den Gauamtsleiter für Kommunalpolitik Schramm, die Behördenleiter, sowie die Gesellschaft der Stadtverwaltung begrüßen. Dann verabschiedete sich Bürgermeister Kuck von seinen Mitarbeitern. Er betonte, Nikolai sei ihm eine zweite Heimat geworden, und er würde niemals die Zeiten des Aufbaus der deutschen Verwaltung in dieser Stadt vergessen. In seiner Ansprache würdigte der Landrat zunächst die Verdienste des 1. Beigeordneten, Schulleiter Müller, der in vorbildlicher Einflussbereitschaft nach der Übernahme der Stadt durch die deutsche Verwaltung die Bürgermeistergeschäfte bis zum Eintreffen des Bürgermeisters Kuck geführt hat. Dann verabschiedete der Landrat den Bürgermeister Kuck und gedachte mit Dank und Anerkennung der Stadtverwaltung noch einige Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins. Hierbei wurde der neue Kreisleiter der NSDAP. des Kreises Pleß, Hosenfelder aus Schweidnitz, der sich auf der Fahrt in seinen neuen Wirkungskreis befand, besonders herzlich begrüßt.

Bürgermeister Sajak gab der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde, mit allen anderen Behörden der Stadt, sowie mit seiner Gesellschaft Ausdruck.

Gauamtsleiter Schramm gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Bürgermeister Sajak, der sich bereits in zwei Städten Schlesiens bewährt habe, nach Nikolai berufen sei. Dabei gedachte er der verantwortlichen Stellung, die der Bürgermeister durch die Deutsche Gemeindeordnung einnimmt.

Danach verbrachten die Gäste mit dem Landrat und den verantwortlichen Männern der Stadtverwaltung noch einige Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins. Hierbei wurde der neue Kreisleiter der NSDAP. des Kreises Pleß, Hosenfelder aus Schweidnitz, der sich auf der Fahrt in seinen neuen Wirkungskreis befand, besonders herzlich begrüßt.

### An alle Mitarbeiter der NSDAP.

Kreisleiter Pg. Joschke ruft alle Mitarbeiter der NSDAP. im Kreis Kattowitz Stadt und Land auf, sich zu der am 2. Februar beginnenden Vortagsreihe des Bürgermeisters Maßler aus Orzegow über „Der Aufbau der NSDAP., ihrer Gliederungen und Verbände“ einzufinden.

Auch die Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Kattowitz werden vom Kreisobmann Janowski aufgefordert, diese Vorträge zu besuchen.

Wie bereits berichtet, findet am heutigen Freitag, um 20 Uhr, im Saale der Schlesischen Landesbücherei in Kattowitz der erste Vortagsabend der Volksbildungsstätte Kattowitz statt. Es spricht Bürgermeister Maßler-Orzegow über das Thema „Der Aufbau der NSDAP., ihre Gliederungen und Verbände“.

In der AdF.-Ladendienststelle können von jedem Volksgenossen Hörlartern erworben werden, die zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen der Volksbildungsstätte berechtigen. Die Hörlart ist ein ganzes Jahr gültig. Gleichzeitig kann man kostenlos den Arbeitsplan der Volksbildungsstätte, aus dem alles Nähere ersichtlich ist, verlangen.

### Gastspiel der Tanzschule Günther

Der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es gelungen, die Tanzgruppe Günther-München für ein einmaliges Gastspiel nach Kattowitz zu verpflichten. Die berühmte Tanzgruppe hat unter Führung von Maria Leg im Laufe der letzten Jahre an folgenden deutschen und ausländischen Tanzfestspielen mitgewirkt: Internationaler Tanzwettbewerb Florenz 1931, erster Preis, Paris 1932, erster Preis, Tanzspielgruppe der deutschen Tanzfestspiele Berlin 1934/35, Internationale Tanzolympiade Berlin 1936 (höchste Auszeichnung), Weltausstellung Paris 1937 (Grand Prix), Tag der Deutschen Kunst München 1938 und 1939.

Das Programm, das die Tanzgruppe am

Westerste in Oldenburg wieder eine Tätigkeit finden möchte, die seinem Können und seinen besonderen Fähigkeiten auf dem Gebiete des Städtebauwesens entspräche.

Der 1. Beigeordnete, Schulleiter Müller, sprach dem scheidenden Bürgermeister herzliche Dankesworte der Gesellschaft aus. Im Anschluß daran führte der Landrat den neuen Bürgermeister Sajak in sein Amt ein.

Bürgermeister Sajak gab der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde, mit allen anderen Behörden der Stadt, sowie mit seiner Gesellschaft Ausdruck.

Gauamtsleiter Schramm gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Bürgermeister Sajak, der sich bereits in zwei Städten Schlesiens bewährt habe, nach Nikolai berufen sei. Dabei gedachte er der verantwortlichen Stellung, die der Bürgermeister durch die Deutsche Gemeindeordnung einnimmt.

Danach verbrachten die Gäste mit dem Landrat und den verantwortlichen Männern der Stadtverwaltung noch einige Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins. Hierbei wurde der neue Kreisleiter der NSDAP. des Kreises Pleß, Hosenfelder aus Schweidnitz, der sich auf der Fahrt in seinen neuen Wirkungskreis befand, besonders herzlich begrüßt.

Sonnabend, dem 10. Februar, im Stadttheater Kattowitz bietet, sieht unter anderem einige Tänze aus dem 17. Jahrhundert vor, denen sich zahlreiche neue Tänze anschließen. So werden u. a. Tänze mit Schwestern, Tänze mit Trommeln, „Tanz im Wind“ und „Lied an den Tang“ aufgeführt.

Eintrittskarten zum Preise von 2,50—0,50 Mark sind ab Montag in der AdF.-Ladendienststelle, Nikolaistraße 8, Haus der NSDAP., erhältlich.

### Parteiamtliche Nachrichten

NSKK-Motorsturm 1/M 119 Kattowitz.

Dienstappell am Sonntag, dem 4. Februar, 9 Uhr, in der Sporthalle auf der Ratiborstraße. Unterführer-Ausbildung um 8 Uhr früh. Pünktliches Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

### NSDAP.-Kameradschaft Kattowitz.

Die erste öffentliche Versammlung findet nunmehr endgültig am Sonnabend, dem 3. Februar, 20 Uhr, im Saale der Schlesischen Landesbücherei, Emmastraße 12, statt. Ein Gauner der Gau des Gaues Schlesien wird zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen. Jeden Freitag von 18—20 Uhr werden in der Geschäftsstelle, Dürerstraße 3, Sprechstunden abgehalten.

### NSDAP.-Kameradschaft Pleß.

Sonnabend, den 3. Februar, 19 Uhr, findet im Saale des Hotels Plessner Hof, Adolf-Hitler-Straße 1, ein Appell statt. Ein Gauner des Gau des Gaues Schlesien wird über Zweck und Ziel so wie den weiteren Ausbau der NSDAP. sprechen. Das Erscheinen aller Kriegsopfer, Kriegs- und Friedensinvaliden sowie deren Hinterbliebenen und Kriegseltern ist Ehrenpflicht.

### Kameradschaftsabend der 44 Eichenau.

Am Sonnabend, dem 3. Februar, findet in der Gaststätte Kawil, Adolf-Hitler-Straße 40, ein Kameradschaftsabend statt.

b.

Das Film hinterließ bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck.

Antonienshütte. Stenografielehrgänge. Im Berusserziehungswert der Deutschen Arbeitsfront werden gemeinschaftlich mit der Deutschen Stenografenschaft weitere Stenografielehrgänge durchgeführt. Um den Volksgenossen die Teilnahme an diesen Lehrgängen zu ermöglichen, wird ein Stenografielehrgang für Anfänger in den Vormittagsstunden und ein zweiter Lehrgang in den Abendstunden stattfinden. Ein weiterer Lehrgang für Fortgeschrittenen wird gleichfalls in den Abendstunden stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Da an jedem Lehrgang nur eine begrenzte Anzahl teilnehmen kann, ist es erforderlich, die Anmeldungen rechtzeitig abzugeben. Anmeldungen für die einzelnen Lehrgänge sind bei Fr. Elsie Malet, Antonienshütte, Hindenburgstraße 18, abzugeben. Die Teilnehmergebühr für jeden Lehrgang beträgt 8,50 Mark und ist gleich bei der Anmeldung zu entrichten.

Janow. Laden einbruch. In einer der letzten Nächte wurde in das Lebensmittelgeschäft Słonik in Städtisch-Janow eingebrochen. Die Diebe stahlen Lebensmittel im Gesamtwert von 200 RM und entkamen unerkannt mit der Beute.

gr.

### Wie lebt der Kaiser von Japan?

Die ständig zunehmende Verbesserung der Beziehungen zwischen Japan und Sowjetrußland und das gespannte Verhältnis Japans zu England lenken die Aufmerksamkeit wieder einmal auf das mächtig aufsteigende Land im Fernen Osten, dessen höchster Vertreter der Kaiser Hirohito ist. Er wird noch heute als Gott verehrt, niemand darf ihn berühren. Wie lebt er?

Wie steht das Volk zu ihm, und welchen Einfluß übt die Kaiserverehrung auf die Politik aus? Die Schlesische Sonntagszeitung „Słoneczny“ befasst sich in einem Bildbericht ihrer neuesten Ausgabe eingehend mit diesen Fragen und gibt damit zugleich eine Schilderung des Japan von heute.

## Königshütte

### Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

Am Sonnabend, dem 3. Februar, in der Zeit von 8—13 Uhr, werden in den bekannten 16 Nebenstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes in Königshütte an die Hausbesitzer bzw. deren Vertreter die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 12. Februar bis 10. März ausgegeben. Die Hausbesitzer oder Hausverwalter haben die Karten gemäß der von den Nebenstellen ausgehändigten Haushaltungsbogen zu verteilen. Nach erfolgter Verteilung müssen die Haushaltungsbogen an die Nebenstellen zurückgegeben werden. Für die Rückgabe bleiben die Nebenstellen am Sonnabend, dem 3. Februar, bis 19 Uhr, und am Sonntag, dem 4. Februar, von 9—17 Uhr, geöffnet. In dieser Zeit müssen alle Haushaltungsbogen unbedingt zurückgegeben werden. Die Versorgungsberechtigten werden aufgefordert, die Bestellscheine der neuen Lebensmittelkarten in der Woche vom 5. bis 10. Februar bei Kolonialwarenhändlern, Fleischern usw. abzugeben.

Kleiderfärben sowie Bezugsscheine für Schuhwaren können wegen der mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten verbundenen Mehrarbeit von Freitag bis einschließlich Montag nicht ausgegeben werden. jd.

Hohes Alter. Frau Marie Knab von der Barbarastraße 7 feiert ihren 72. Geburtstag begangen. — Das gleiche Alter hat gestern die Witwe Anna Glücklich von der Wasserstraße 31 erreicht. Wir gratulieren. jd.

Hohes Alter. Der Werkmeister i. R. Wilhelm Nowak von der Hindenburgstraße feiert am Sonnabend bei voller Frische seinen 70. Geburtstag. — Die Kaufmannsfrau Marie Kanta von der Zahnstraße wird am Sonnabend 75 Jahre alt.

Silberne Hochzeit. Der Brotarbeiter Friedrich Kaluza von der Adolf-Hitler-Straße feiert am Sonnabend mit seiner Ehefrau Franciszka geb. Frenzel, das Fest der silbernen Hochzeit.

Zuteilung von Kunsthonig. Die Zuteilung von Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten soll im März wiederholt werden. Die Kleinerwerber werden deshalb aufgefordert, die von ihnen aufbewahrten Abschnitte I 16 der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und I 2 der Reichsfleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren, auf die ab 18. Dezember 1939 an alle Versorgungsberechtigten zufließt, möglichst bald in Bezugsscheine auszutauschen.

Von der Arbeiterunterstützungskasse der Werkstättenverwaltung. Zweds Ausstellung neuer deutscher Mitgliedsbücher werden die Mitglieder aufgefordert, bei der Beitragszahlung am Sonnabend auf einem Zettel Namen, Wohnort, Straße und Hausnummer aufzuschreiben und dem Kassenwart abzugeben. as.

Franz Holle. Im Lichtspieltheater Apollo findet heute, morgen und am Sonntag eine große Kindervorstellung statt. Zur Vorführung gelangt das entzückende Märchen „Frau Holle“. Da die Preise stark ermäßigt sind, ist auch den Kindern minderbemittelten Eltern Gelegenheit gegeben, diesen schönen Film zu sehen. jd.

Evangelische Kirchengemeinde Schwientochowitz-Bismarckhütte. Sonntag, den 4. Februar: 9 Uhr Beichte in der Sakristei, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Männerversammlung im Gemeindehaus. Montag, 7.30 Uhr: Kirchenchor.

### Zuchthaus wegen Abhörens feindlicher Sender

Das Sondergericht in Kattowitz verurteilte in seiner letzten Sitzung den Maurermeister Franz Palacz aus Kozy, Kreis Biala wegen Verbrechens gegen die Verordnung vom 1. September 1939 über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen und wegen Nichtablieferung seines Rundfunkgeräts zu einer Gesamtstrafe von 15 Monaten im Zuchthaus. Palacz hatte, obwohl er als Pole dazu verpflichtet war, einen Rundfunkapparat mit Zubehör nicht abgeliefert und mit diesem Apparat einen ausländischen Sender absichtlich abgehört.

In der gleichen Sitzung wurde der Maler-Jeselle Josef Vysek aus Kenty, Kreis Biala wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vysek hatte den Arbeiter Chudziecz aus Kenty übervallen und mit dem Messer schwer verletzt; als die Frau des Übervallenen ihrem Mann zu Hilfe eilte, brachte Vysek auch ihr Verleihungen mit dem Messer bei.

erner erhielt die Ehefrau Franziska Kowoll aus Königshütte wegen gewerbsmäßiger

# Ein diplomatisches Rätsel / Beinahe eine Kriminalgeschichte

Es war während der Berliner Konferenz im Jahre 1878. Die Verhandlungen wurden streng geheim geführt, und die Teilnehmer waren verpflichtet, nichts an Zeitungen zu melden. Die Sekretäre der Delegationen, denen dies ebenfalls streng untersagt war, wurden nach den Sitzungen durch zahlreiche Detektive scharf bewacht. Und doch kam das Unglaubliche zu stande —

— fälglich stand in der Londoner „Times“ das Ergebnis der Verhandlungen klipp und klar zu lesen.

„Das ist doch wirklich zu toll! Es steht schon wieder in der Times! Da, lesen Sie selbst, Herr Kollege...“ Mit diesen erregt gesprochenen Worten trat der preußische Gelandtschaftsattaché in einem Berliner Kaffee auf seinen österreichischen Kollegen zu. Dieser, ein Baron von Erwas, nahm aus der Hand des Kollegen die letzte Nummer der Times und las mit Spannung.

„Es ist in der Tat merkwürdig!“ sagte er dann, das Blatt aus der Hand legend. „Wie mögen diese Londoner Schlauberger das nur angefangen?“

„Was das Seltsamste ist“, fuhr der preußische Attaché von Warun fort, „auch der hiesige Berichterstatter der Times wird, ohne daß er es weiß, von Detektiven scharf überwacht.“

„Kann ihm nicht einer der Angestellten einen Brief schreiben?“ fragte der andere.

„Unmöglich!“ lautete die Antwort. „Die Sekretäre sowie ihre Korrespondenten werden amtlich genau kontrolliert.“

„Wieder einmal eines jener Rätsel“, meinte von Warun, „wie sie die diplomatische Welt bisweilen bietet... Kennen Sie übrigens den hiesigen Berichterstatter des Times?“

„Nein. Aber ich will ihn mir zeigen lassen. Ich nehme wirklich selbst Interesse an der Sache und will den Versuch machen, das Geheimnis zu entdecken.“

„Schön! Und wenn Sie nichts dawider haben“, sagte der Preuße, „so helfe ich Ihnen dabei.“

Die beiden jungen Diplomaten brachten bald in Erfahrung, daß der betreffende Berichterstatter sein Mittages in einem großen Restaurant in der Wilhelmstraße einnahm. Beide fanden sich ebenfalls dort ein und beobachteten nun, wie der Engländer, den großen Speisesaal betrat und an einem der Tische Platz nahm. Er ergriff eine Zeitung und verzehrte sein Mahl, ohne weiter von der Umwelt Notiz zu nehmen.

„Halt — Vorsicht!“ flüsterte da plötzlich von Warun seinem Begleiter zu. „Verbergen Sie sich hinter einer Zeitung...“ Nachdem sich beide dieser Art gedekt hatten, bemerkte der preußische Attaché:

„Sehen Sie, dort rechts hat soeben einer der ausländischen Sekretäre Platz genommen. Nun lassen Sie uns genau beobachten, ob etwa die beiden unter einer Decke stecken.“ Aber auch der Sekretär vertiefe sich in sein Mahl und nahm dann Zeitungen vor. „Und nun wollen wir auf die Blätter Acht geben“, flüsterte der Preuße, „vielleicht lassen sie diese durch den Kellner eingehen zu senden oder geben diejenem sonst einen Auftrag.“

Aber nichts von alledem geschah, auch entfernte sich keiner der Verdächtigen auf kurze Zeit, um so irgend einen Austausch zu bewerkstelligen. Der Berichterstatter der Times brach nach einiger Zeit auf; als er seine Jacke beglich, wechselte er nicht das geringste verdächtige Wort mit dem Kellner. Dieser bediente übrigens auch den Sekretär garnicht.

„Nein, der Sekretär ist nicht verdächtig“, meinte der Baron von Erwas. „Wenn er zufällig in dem gleichen Restaurant sitzt, so kommt das eben daher, daß das Volk dem Konferenzsaal am nächsten liegt.“

Trotzdem machte von Warun seinem Vorgesetzten davon Mitteilung.

„Lieber Herr Kollege“, erwiderte dieser freundlich, „vielen Dank für Ihren guten Willen, aber Sie bringen uns nicht Neues. Der

Berichterstatter wie die Sekretäre werden schon seit Beginn der Konferenz genau beobachtet. In jenem Restaurant befinden sich stets zwei Beamte, die jenen beiden Herren völlig unbekannt sind und in ihrer nächsten Nähe sitzen; zur Vorsicht wechselt wir auch mit den Leuten. Diese haben indessen nicht das mindeste Verdächtige finden können. Beide stehen also anscheinend nicht in Verbindung. Sicherlich bezieht der Engländer keine Informationen auf anderem Wege. Höchste Zeit wäre es freilich, daß wir endlich hinter das Geheimnis kommen, denn viele von uns werden durch diese indirekten Nachrichten kompromittiert und sind in großer Verlegenheit.“

Als sich die beiden Attachés wieder trafen, teilte von Warun mit ärgerlicher Miene dem anderen seine schlechte Erfahrung mit. Der Österreicher lachte:

„Doch Ihr Chef wütet, ist kein Wunder. Auch ich habe übrigens in dieser Sache Erfundungen eingezogen. Die Kontrolle ist außerordentlich scharf. Jeder Brief an den Timesmann wird

er von einem als Kellner verkleideten Beamten bedient.“

„Aber es muß doch zum Kuckuck herauszubekommen sein“, brauste nun von Warun auf, woher er seine Berichte bezieht. An seine Person müssen sie doch gelangen, denn erstens wird ein direkter Verkehr der Sekretäre zur Times nicht beobachtet und zweitens gibt der Correspondent alle Tage, was man ihm natürlich nicht verwehren kann, eine lange chiffrirte Depesche an sein Blatt auf. In diesem Telegramm steht

alle Versuche, hinter das Geheimnis zu kommen, blieben erfolglos. Täglich erschien weiterhin in der Times ein kurzer wahrscheinlich getreuer Bericht über die geheimen Verhandlungen der Berliner Konferenz. Alle Diplomaten und Beamten zerbrachen sich vergeblich die Köpfe darüber, wie dies zuging. Das Geheimnis blieb unauflösbar.

Erst nach langen Jahren erfuhren die Teilnehmer der Konferenz durch eine Veröffentlichung des englischen Karikaturisten Harry Furing den wahren Sachverhalt. Er war ganz

einfach, unglaublich einfach — so einfach, daß ihn selbst die gewandtesten Detektive übersahen. Die Sache trug sich so zu:

Der Berichterstatter der Times trat in das Restaurant, hängte seinen Hut an einen Haken des Garderobenständers und nahm Platz. Dann erschien der Sekretär, hängte seinen Hut ganz in die Nähe desjenigen des Zeitungsmannes, indem rechts davon, und ließ sich ebenfalls gemächlich zum Speisen nieder. Dann zählte der Engländer, erhob sich lässig, nahm den rechts hängenden Hut und verließ das Lokal. In seinem Zimmer im Hotel bog er dann das Futterleder des Hutes zurück, entnahm ihm den Sitzungsbericht, übersetzte ihn, chiffrirte ihn und begab — unter sorgfältiger heimlicher Bewachung der Detektive — sich nach dem Telegraphenamt. Der Herr Sekretär aber entnahm zu Hause dem Leder seines Hutes eine nicht unbeträchtliche Banknote, selbstverständlich eine deutsche, denn das Umwechseln einer englischen hätte ja Aufsehen erregt. Und Aufsehen muß ein kluger Mann immer vermeiden.

Ferdinand Silberessen.

# Wilhelm Busch, der Meister des Humors

Zur nächsten Reichsstraßenammlung des Kriegs-WHW.

„Lachen ist der Ausdruck relativer Behaglichkeit“, sagt Wilhelm Busch. Richard Wagner verband Wort und Ton zu jener Kunsteinheit, die die ganze Welt in seinen Musikkramen bewundert. Wilhelm Busch hat durch Wort und Bild jene Kunsteinheit geschaffen, die unübertroffen und einmalig in seinen Bildergeschichten vor uns steht. Wer möchte sie missen, die kostlichen Gaben deutschen Humors? Seine lebhafte Phantasie malt die mit scharfen und aufmerksamen Augen gesehnen Menschen mit all ihren Schwächen und Nöten. Busch's Bildergeschichten sind Tragödien des Alltags, sind Spiegelbilder der Geschehnisse, die sich täglich und überall abspielen und immer wiederholen. Dabei diese Klarheit und Knappheit seiner Zeichnungen, die mit wenigen Strichen das Hauptfächliche und Eigentümliche hervorheben, und die Kürze und Eindringlichkeit seiner leichten, klingenden und unvergleichlichen Verse. Die Bilder und die Worte, die untrennbar zusammengehören, sehen so leicht hingeworfen aus. Und dennoch: Busch sagt selbst, daß er lange an ihnen gearbeitet und gefeilt habe mit viel Sorgfalt und Überlegung. Wilhelm Busch hat großen Anteil an der Neugestaltung des deutschen Menschen, die sich nach der Gründung des Zweiten Reiches vollzieht. Den Spießer, den „Deutschen Michel“, den Philister greift er an, zeigt ihn in seiner Dummheit, Dünkelhaftigkeit, in seiner Phrase und verlogenen Bravheit. Diese Typen einer pharisäischen Gesellschaft gibt Busch der Lächerlichkeit preis. Und seine Sprache! Schon bei oberflächlicher Belannenschaft mit dem Dichter zeigt sich, in welch hohem Maße Busch ein Meister der Sprache ist. Er stand zur Dichtung eben als geborener Maler und sah und formte die Dinge stets mit dem kritischen Auge des Zeichners. Knappe und unerheblich trefflicher sind seine Striche und Verse. Er hat nicht nur die hochdeutsche Sprache, sondern auch das Plattdeutsche zur Verfügung. Er hat die deutsche Sprache außerordentlich bereichert an Ausdrücken, neuen Wortbildungen und Wortverbindungen.

Die Bedeutung von Wilhelm Busch als Maler ergibt sich daraus, daß trotz der so strengen Kritik, die Busch an sich selbst und seiner Malerei übt und trotz des Vernichtungsfeldzuges, den er gerade gegen seine eigenen Bilder führt, heute noch über 1000 Oelgemälde von ihm gezeigt werden. Busch hat die ursprüngliche Landschaft so ursprünglich und mit solch elementarer Ausdrucks Kraft der Farbe festgehalten, wie niemand vor und nach ihm.

Es ist vielen Menschen unbegreiflich gewe-

sen, daß der Humorist oder, wie er auch wohl fälschlich genannt wurde, der Satiriker Busch ein so ernster, stiller Mensch war. Wer jedoch das tiefste Wesen des Humors begriffen hat, weiß, daß es so sein muß. „Wer in seinem Wappen die Träne führt, der ist eben hinter das Rätsel des menschlichen Lebens gekommen“ sagt einmal Hermann Löns über Wilhelm Busch. Wer den „anderen Busch“, nämlich den reinen Phantasielöns erkennen will, der lese vor allem seine Briefe, die mit zu dem Schönsten gehören, was die deutsche Literatur überhaupt besitzt. „Ist mir mein Leben geträumt?“ ist der Titel der Sammlung dieser Briefe, die uns in das Innere dieses bei aller Skepsis güttigen — ja zarren und liebenden Menschen blicken lassen. Da sind ferner die leider noch so wenig bekannten Gedichtbände „Kritik des Herzens“, „Zu guter Letzt“ und „Schein und Sein“. Es sind Gedichte ohne Bilder, philologische Überlegungen und Beiträge, ferner das postume Werk „Her nach“. Noch weniger bekannt dürften die bei-

den Prosawerke „Eduards Traum“ und „Der Schmetterling“ sein. Meisterwerke der Phantasie und der Sprache nur für besinnliche Leser bestimmt. Erst vor kurzem erschien als letztes Werk „Ernstes und Heiteres“, das bisher unveröffentlichte Gedichte, Sagen, Gespräche und Theaterdichtungen enthält.

Wenn jetzt zur Reichsstraßenammlung des Kriegs-WHW. dem großen Deutschen Wilhelm Busch 35 Millionen Denkmäler gesetzt werden, so kommt darin eine Liebe und Verehrung zum Ausdruck, wie sie ein Volk nur seinem Lieblinge entgegenbringen kann. Seinem Liebling, der durch seine Kunst die Welt mit tiefsinnigem Humor bereichern wollte, und der uns das Höchste schenkte: Erkenntnis und Liebe.

Hat als Minus und vergebens  
Wird vom Leben abgeschrieben.  
Positiv im Buch des Lebens  
Steht verzeichnet nur das Lieber  
Ob ein Minus oder Plus  
uns verbrieben, zeigt der Schluss.

# Narrenweisheiten / Anekdoten

von Ferdinand Silberessen

Als der Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen damit umging, seine Länder unter seine vier Söhne zu teilen, kam eines Tages sein Hofnarr zu ihm ins Zimmer und sagte, er wolle ihm wegen der Teilung einen guten Rat geben, doch müsse er zuvor die Uniform eines kurfürstlichen Rates dazu haben. Der Kurfürst befahl lachend, dem Hofsattler ein Hofkleid zu geben. Nachdem dieser es angelegt hatte, beurlaubte er sich, um, wie er sagte, im Nebenzimmer seine Weisheit zu sammeln.

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

Da zuckte der Hofsattler ganz gelassen die Achseln und erwiderte mit lächelnder Miene: „Ihr seid ja noch närrischer als ich; ich habe durchs Ferschneiden nur ein feines kostbares Kleid verdorben. Ihr aber wollt ganz Sachsen durch die Teilung und Bersplitterung verderben; denn wenn es erst in vier Teile zerteilt sein wird, so wird niemand mehr den alten Glanz und die alte Macht darin erkennen!“

Hier zerschnitt er das stattliche Staatskleid in vier Teile, befestigte sich mit diesen Teilen und kehrte so angetan zum Kurfürsten zurück. Dieser war über den Streich sehr unwillig und fragte den Narr in aufbrausendem Zorn nach dem Grund, weshalb er ein so schönes teures Kleid in seiner tollen Laune zerschnitten habe.

# Spont vom Torgn

## Von der Wurfwurfsort im Königshütter Fußballpunkt

Behält die größere Spielerfahrung der Germanen über die jungen strebsamen Knappen die Oberhand?

Als in der Stadt bekannt wurde, daß die beiden Lokalrivalen für den kommenden Sonntag ein Freundschaftstreffen abgeschlossen haben, setzte nicht nur sofort das Rätselräten um den Sieger ein, sondern es meldeten sich auch gleich zahlreiche begeisterte Sportanhänger aus beiden Lagern, die freiwillig die Spielfläche des Königshütter Stadions vom hohen Schnee befreien wollen. Allein daraus ersieht man, wie stark das Interesse an diesem Kampf ist. Ursprünglich

### Handball-Punktkämpfe fallen aus

Hiermit werden alle für den kommenden Sonntag angesetzten Handballtreffen um die Kriegsmeisterschaft von Ost-DS. abgesagt.

Fachamt Handball

Lothar Marzoll.

wollten beide Vereine erst in einem Punktespiel aufeinanderprallen. Weil jedoch dieser Zeitpunkt vielen zu weit liegt, soll ein Freundschaftskampf die Frage nach der Vorherrschaft im Königshütter Fußball entscheiden.

So sehr freundschaftlich dürfte es ja gerade nicht zugehen. Beide Mannschaften werden erbittert um den Sieg streiten. Wir erwarten aber einen ritterlichen Kampf von den 22 Aktiven, so wie es der Nationalsozialismus von jedem deutschen Sportsmann verlangt. Ein energetischer und umsichtiger Leiter wird erforderlich sein.

In beiden Lagern ist man zuversichtlich. Die Anhänger der Germanen schwören auf Piontek und seine Kameraden. Doch auch die Bergknappen wollen von einer eventuellen Niederlage nichts hören. Wir sind der Meinung, daß die Chancen verteilt sind. Möglich, daß die größere Spielerfahrung der Germanen gegenüber der jungen, aber strebsamen Knappen den Ausschlag geben kann. Eins steht jedoch fest: Nach dem fußballlosen Wochen wird es einen Massenbesuch im Königshütter Stadion und wieder einmal ein großes Spiel geben. Beginn 14 Uhr. jd.

### fußballübungswettbewerb in Myslowitz

TuS Myslowitz — TuS Janow 3:2

(0:2, 1:0, 2:0)

Am Mittwoch abend gelang dem TuS. Myslowitz auf seiner Eisbahn im Renzschefeld gegen den TuS. Janow der große Wurf. Mit 3:2 (0:2, 1:0, 2:0) wurden die Gäste überraschend aus dem Felde geschlagen, obwohl sie in ihrer stärksten Besetzung, mit Möll und Hartendza, antraten. Die Myslowitzer spielten jedoch in nicht zu überbietender Form; vor allem ihre geschlossene Mannschaftsleistung war ausschlaggebend für den knappen Erfolg. Zwar ging Janow durch Ganschnick bereits im ersten Drittel mit 2:0 in Führung, doch sollte dieser Vorsprung zum Siege nicht ausreichen. Plaza und Kilian konnten nämlich nicht nur ausgleichen, sondern kurz vor Schluss gelang Kilian noch der siebringende Treffer.

### ff geht in

## BARBARA

Roman von EDMUND SABOTT

(32. Fortsetzung.)

Hier mischte Kroswig sich ein und sagte, er wolle dies selber in die Hand nehmen. Brambach möge ihm nur die Handwerker nennen, die er für geeignet halte.

Der Hauseauf kam noch am gleichen Tage zustande. Das Haus war ein Geschenk an Barbara. Nach der notariellen Übertragung bezahlte Kroswig, ohne zu feilschen, mit einem Barscheck, was Brambach Achtung abnötigte.

Es ergab sich, daß sie in einer Weinstube, wo Brambach gut bekannt war, gemeinsam zu Abend aßen. Brambach freute sich, neben einer so schönen Frau zu speisen, aber es wurde eine Enttäuschung, und er war zufrieden, als alles vorüber war. Niemals hatte er so schwierige Tischgenossen gehabt, und er liebte heitere Gespräche bei der Tafel.

Als das Paar sich verabschiedet hatte, blieb er noch, bestellte eine neue Flasche seines liebsten Moselweins, rauchte seine gewohnte helle Zigarette und dachte zum tausendsten Male in seinem Leben darüber nach, ob er flug daran getan hatte, nicht zu heiraten.

Brambach gewann seine Fröhlichkeit erst wieder zurück, als einige Freunde sich einfanden und ihm Gesellschaft leisteten. Er mußte sein Herz erleichtern und ihnen erzählte, welch einem sonderbaren jungen Ehepaar er heute die Villa der verstorbenen Geheimräatin in der Taunusstraße verkauft hatte.

„Der Kerl ist ein Schellschiss!“ sagte er und war zufrieden, eine passende Bezeich-

NSG. Orzesche — TuS. Nikolai 14:1  
(4:0, 5:1, 5:0)

Einen zweistelligen Sieg feierte die Eishockeymannschaft der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Orzesche über den TuS. Nikolai. Dazu gibt das Endergebnis von 14:1 (4:0, 5:1, 5:0) noch gar nicht einmal den richtigen Spielverlauf wieder, da der Schiedsrichter fünf Tore nicht anerkannte. Czaja (5), Motylka (3), Pawlak (2) und Bolid (je 2) sowie Szczypka und Liszka waren die erfolgreichen Torschützen. Den Ehrentreffer der Nikolai erzielte Turzynski.

Die Fußballer der NSG. Orzesche schlugen ihren Namensvetter aus Bismarckhütte mit 4:2.

### Der 2020 beginnt in Linz

Trotz grimmiger Kälte hatten sich am Mittwoch abend in Bielitz zahlreiche Zuschauer eingefunden, um den voraussichtlichen Kriegsmeister von Ostsachsen, den WSB. Kattowitz, im Kampf mit dem Bielitz-Bialaer Eislaufverein zu bewundern. Die Gäste kamen mit ihrem Spiel begeistert und besonders Jarzynski zeigte hohes Können. Aber auch Kuhnert und Nowak sowie Osiecki standen ihm nicht viel nach. Wenn auch die Unterlegenheit brav kämpften, so machte sich vor allem das Fehlen von Wolf Herbert stark bemerkbar. Krause war der beste Mann im Sturm, in der

Verteidigung übertrug Calka seinen Nebenmann Nowak, der aber eine Formverbesserung aufwies. Gibas war wieder der alte Torhüter von Format.

Der Kampf war schnell und abwechselich, drohte aber im ersten Abschnitt auszuhalten, da der Kattowitzer Radlik sich als unfähiger Schiedsrichter entpuppte. Erst als Schiedsrichter Pilatzy die Leitung übernahm, beruhigten sich die Gemüter. Durch einen Treffer von Nowak kamen die Kattowitzer in Führung. In der zweiten Periode konnte Wolf Hans ausgleichen, aber Nowak riß abermals die Führung an den WSB. Im Schlussdrittel waren die Gäste ziemlich überlegen, die durch zwei unhalzbare Treffer von Jarzynski den Stand auf 4:1 schraubten.

### fußball-Länderspiel in Engau

Internationale Wintersportwoche

Die Hauptkämpfe der 4. Internationalen Wintersportwoche 1940 in Garmisch-Partenkirchen wurden am Donnerstag nachmittag mit dem ersten Spiel des Sechsländerturniers im Eishockey eröffnet. Viele Zuschauer hatten sich im Eisstadion zu dem Treffen zwischen dem Protektorat Böhmen-Mähren und Slowakei eingefunden. Es war eine einseitige Angelegenheit für die haushoch überlegene Protektormannschaft, die den Kampf mit dem hohen Torergebnis von 12:0 (5:0, 4:0, 3:0) gewann. Die Pausen des Spiels kürzten die Eiskunstläufer und -Läuferinnen.

Trainingslauf des WSB. Heute abend findet für die Rennläufer des WSB. Kattowitz ein Trainingslauf statt, damit jeder Teilnehmer mit der Strecke des 12-Kilometer-Streckenrenns am Sonntag vertraut gemacht wird. Treffpunkt um 19:30 Uhr am Südparkrestaurant.

**2020 — Linzlin muss am 10. Februar**  
Das für morgen, Sonnabend, angesetzte Eis-hockeytreffen zwischen einer Berliner Auswahl und dem WSB. Kattowitz muß, wie uns soeben telegrafisch aus Berlin mitgeteilt wurde, auf Sonnabend, den 10. Februar, versetzt werden. Diese Maßnahme ist dadurch begründet, daß die Berliner Eishockeyspieler gegenwärtig in Garmisch weilen. Wir werden also am 10. Februar die stärkste Mannschaft der Reichshauptstadt bei uns sehen können.

### Ausbildung in Linz 13

Am kommenden Sonntag, dem 4. Februar, um 14 Uhr, findet im Vortragssaal der Landesbücherei Kattowitz, Emmastraße 12, 1. Stock, eine Arbeitstagung des Bezirks 13, Gar IV im NSRÖ, statt, zu der die Vereinsführer, technischen Leiter und Dietmarte eingeladen sind. Die Unkosten tragen die Vereine. Schreibzeug ist mitzubringen.

Als Vorbereitung zu dieser Arbeitstagung findet vormittags 10 Uhr im Vereinszimmer des Hotels „Goldener Stern“, Kattowitz, Alte Dorfstraße 11, eine Besprechung der Bezirksführung mit den Bezirksfachwartn statt.

### fußball-Punktkämpfe im Rundfunk

Der Reichssender Breslau bringt am Freitag, dem 9. Februar, von 19 bis 19.30 Uhr, Rundfunkberichte von den Freiheits-Ski-wettkämpfen bei Schirk und den Reichswettkämpfen der Studenten in Oberschreiberhau. Am Sonnabend, dem 10. Februar, gelangen von 19.20 bis 19.45 Uhr Rundfunkberichte vom Sprunglauf auf der Kamitzer Platte und vom Abschlagslauf in Oberschreiberhau zur Sendung.

### Einladung

zu der Freitag, den 9. Februar 1940,  
um 19 Uhr im Sitzungszimmer Bielitz,  
Dr.-Goebels-Straße 7, stattfindenden

### außerordentlichen Generalversammlung

der Schlesischen Wirtschaftsbank e.G.m.b.H. in Bielitz.  
Tagesordnung: Firmenänderung.  
Der Vorstand.

Als Treuhänder der Firma

### Feodor Schlesinger, Eisfabrik

#### Leschen, Sachsenberg 14

fordere ich alle Schuldner auf, ihren Zahlungsverpflichtungen bis 29. 2. 1940 nachzukommen. Zahlungen an andere Personen werden nicht anerkannt. Die Gläubiger ersuchen mich, ihre mit Kontozügen belegten Forderungen einzureichen.

J. Komarek, Leschen, Schlageterstraße 27.

### Dein Heimatblatt: Die „Kattowitzer Zeitung“!

Bei Arterienverkalkung  
und hohem Blutdruck

### Antisklerosin!

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren auslösenden Begleiterscheinungen wie Herzkrise, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Paroxysmen werden durch Antisklerosin wirksam bekämpft. Enthält u. a. ein seit über 30 Jahren durchschnittlich 100 mg Kalzium und 100 mg Magnesium sowie 100 mg Vit. C und 100 mg Vit. E. 100 mg Vit. B12 und 100 mg Vit. B6. 100 mg Vit. B1 und 100 mg Vit. B2. 100 mg Vit. B3 und 100 mg Vit. B5. 100 mg Vit. B7 und 100 mg Vit. B8. 100 mg Vit. B9 und 100 mg Vit. B10. 100 mg Vit. B11 und 100 mg Vit. B12. 100 mg Vit. B13 und 100 mg Vit. B14. 100 mg Vit. B15 und 100 mg Vit. B16. 100 mg Vit. B17 und 100 mg Vit. B18. 100 mg Vit. B19 und 100 mg Vit. B20. 100 mg Vit. B21 und 100 mg Vit. B22. 100 mg Vit. B23 und 100 mg Vit. B24. 100 mg Vit. B25 und 100 mg Vit. B26. 100 mg Vit. B27 und 100 mg Vit. B28. 100 mg Vit. B29 und 100 mg Vit. B30. 100 mg Vit. B31 und 100 mg Vit. B32. 100 mg Vit. B33 und 100 mg Vit. B34. 100 mg Vit. B35 und 100 mg Vit. B36. 100 mg Vit. B37 und 100 mg Vit. B38. 100 mg Vit. B39 und 100 mg Vit. B40. 100 mg Vit. B41 und 100 mg Vit. B42. 100 mg Vit. B43 und 100 mg Vit. B44. 100 mg Vit. B45 und 100 mg Vit. B46. 100 mg Vit. B47 und 100 mg Vit. B48. 100 mg Vit. B49 und 100 mg Vit. B50. 100 mg Vit. B51 und 100 mg Vit. B52. 100 mg Vit. B53 und 100 mg Vit. B54. 100 mg Vit. B55 und 100 mg Vit. B56. 100 mg Vit. B57 und 100 mg Vit. B58. 100 mg Vit. B59 und 100 mg Vit. B60. 100 mg Vit. B61 und 100 mg Vit. B62. 100 mg Vit. B63 und 100 mg Vit. B64. 100 mg Vit. B65 und 100 mg Vit. B66. 100 mg Vit. B67 und 100 mg Vit. B68. 100 mg Vit. B69 und 100 mg Vit. B70. 100 mg Vit. B71 und 100 mg Vit. B72. 100 mg Vit. B73 und 100 mg Vit. B74. 100 mg Vit. B75 und 100 mg Vit. B76. 100 mg Vit. B77 und 100 mg Vit. B78. 100 mg Vit. B79 und 100 mg Vit. B80. 100 mg Vit. B81 und 100 mg Vit. B82. 100 mg Vit. B83 und 100 mg Vit. B84. 100 mg Vit. B85 und 100 mg Vit. B86. 100 mg Vit. B87 und 100 mg Vit. B88. 100 mg Vit. B89 und 100 mg Vit. B90. 100 mg Vit. B91 und 100 mg Vit. B92. 100 mg Vit. B93 und 100 mg Vit. B94. 100 mg Vit. B95 und 100 mg Vit. B96. 100 mg Vit. B97 und 100 mg Vit. B98. 100 mg Vit. B99 und 100 mg Vit. B100. 100 mg Vit. B101 und 100 mg Vit. B102. 100 mg Vit. B103 und 100 mg Vit. B104. 100 mg Vit. B105 und 100 mg Vit. B106. 100 mg Vit. B107 und 100 mg Vit. B108. 100 mg Vit. B109 und 100 mg Vit. B110. 100 mg Vit. B111 und 100 mg Vit. B112. 100 mg Vit. B113 und 100 mg Vit. B114. 100 mg Vit. B115 und 100 mg Vit. B116. 100 mg Vit. B117 und 100 mg Vit. B118. 100 mg Vit. B119 und 100 mg Vit. B120. 100 mg Vit. B121 und 100 mg Vit. B122. 100 mg Vit. B123 und 100 mg Vit. B124. 100 mg Vit. B125 und 100 mg Vit. B126. 100 mg Vit. B127 und 100 mg Vit. B128. 100 mg Vit. B129 und 100 mg Vit. B130. 100 mg Vit. B131 und 100 mg Vit. B132. 100 mg Vit. B133 und 100 mg Vit. B134. 100 mg Vit. B135 und 100 mg Vit. B136. 100 mg Vit. B137 und 100 mg Vit. B138. 100 mg Vit. B139 und 100 mg Vit. B140. 100 mg Vit. B141 und 100 mg Vit. B142. 100 mg Vit. B143 und 100 mg Vit. B144. 100 mg Vit. B145 und 100 mg Vit. B146. 100 mg Vit. B147 und 100 mg Vit. B148. 100 mg Vit. B149 und 100 mg Vit. B150. 100 mg Vit. B151 und 100 mg Vit. B152. 100 mg Vit. B153 und 100 mg Vit. B154. 100 mg Vit. B155 und 100 mg Vit. B156. 100 mg Vit. B157 und 100 mg Vit. B158. 100 mg Vit. B159 und 100 mg Vit. B160. 100 mg Vit. B161 und 100 mg Vit. B162. 100 mg Vit. B163 und 100 mg Vit. B164. 100 mg Vit. B165 und 100 mg Vit. B166. 100 mg Vit. B167 und 100 mg Vit. B168. 100 mg Vit. B169 und 100 mg Vit. B170. 100 mg Vit. B171 und 100 mg Vit. B172. 100 mg Vit. B173 und 100 mg Vit. B174. 100 mg Vit. B175 und 100 mg Vit. B176. 100 mg Vit. B177 und 100 mg Vit. B178. 100 mg Vit. B179 und 100 mg Vit. B180. 100 mg Vit. B181 und 100 mg Vit. B182. 100 mg Vit. B183 und 100 mg Vit. B184. 100 mg Vit. B185 und 100 mg Vit. B186. 100 mg Vit. B187 und 100 mg Vit. B188. 100 mg Vit. B189 und 100 mg Vit. B190. 100 mg Vit. B191 und 100 mg Vit. B192. 100 mg Vit. B193 und 100 mg Vit. B194. 100 mg Vit. B195 und 100 mg Vit. B196. 100 mg Vit. B197 und 100 mg Vit. B198. 100 mg Vit. B199 und 100 mg Vit. B200. 100 mg Vit. B201 und 100 mg Vit. B202. 100 mg Vit. B203 und 100 mg Vit. B204. 100 mg Vit. B205 und 100 mg Vit. B206. 100 mg Vit. B207 und 100 mg Vit. B208. 100 mg Vit. B209 und 100 mg Vit. B210. 100 mg Vit. B211 und 100 mg Vit. B212. 100 mg Vit. B213 und 100 mg Vit. B214. 100 mg Vit. B215 und 100 mg Vit. B216. 100 mg Vit. B217 und 100 mg Vit. B218. 100 mg Vit. B219 und 100 mg Vit. B220. 100 mg Vit. B221 und 100 mg Vit. B222. 100 mg Vit. B223 und 100 mg Vit. B224. 100 mg Vit. B225 und 100 mg Vit. B226. 100 mg Vit. B227 und 100 mg Vit. B228. 100 mg Vit. B229 und 100 mg Vit. B230. 100 mg Vit. B231 und 100 mg Vit. B232. 100 mg Vit. B233 und 100 mg Vit. B234. 100 mg Vit. B235 und 100 mg Vit. B236. 100 mg Vit. B237 und 100 mg Vit. B238. 100 mg Vit. B239 und 100 mg Vit. B240. 100 mg Vit. B241 und 100 mg Vit. B242. 100 mg Vit. B243 und 100 mg Vit. B244. 100 mg Vit. B245 und 100 mg Vit. B246. 100 mg Vit. B247 und 100 mg Vit. B248. 100 mg Vit. B249 und 100 mg Vit. B250. 100 mg Vit. B251 und 100 mg Vit. B252. 100 mg Vit. B253 und 100 mg Vit. B254. 100 mg Vit. B255 und 100

Im festen Glauben an den Führer, fiel am 2. September 1939 bei den schweren Kämpfen um die Wiederheimkehr der Heimat ins Reich unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der

Volksdeutsche

# Karl Piontek

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Kattowitz (Nottebohmstraße 8), Breslau, Cosel.

In namenlosem Schmerz:

Die trauernden Geschwister  
Lydia Maciejczyk als Braut.

Nach erfolgter Überführung findet die Beisetzung Sonnabend, den 3. Februar 1940, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des kath. Friedhofes an der Bismarckstraße statt.

Heute verstarb plötzlich und unerwartet im 52. Lebensjahr der

Direktor

# Franz Studencki

ehem. Banddirektor

unser immer treuernder Gatte, Sohn, Schwiegersohn und Schwager.

Saybusch, den 30. Januar 1940.

Die trauernden hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet Sonnabend, den 3. Februar, vom Trauerhaus Saybusch, Jagiellonenstraße 180, statt.

Als Treuhänder der Firma

# Balizki, Tapzigergeschäft

Kattowitz, Holzestraße 25  
fordere ich alle Schulden obiger Firma auf, ihre Schulden bis zum 15. Februar 1940 in der Zeit v. 10-12 Uhr in meiner Werkstatt, Grundmannstraße 36, zu begleichen. Die Gläubiger werden erachtet, ihre Forderungen baldigt anzumelden.

Bruno Dürig, Treuhänder.



in verschied. Aufbauten. Alleinige Generalvertretung

E. Zwirner  
Beuthen O.-S.,  
Ostlandstraße 18,  
Tel. 2123.

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchsfrei Monatspackung 1,- Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

in Kattowitz:  
Drog. Tarczynski, Friedrichstr. 70;  
Drog. Jonata, Heinrichstraße 21;  
Toets-Drog. Friedrichstr. 28 a;  
Drogerie E. Herud;  
Drog. Klonowits, Johannesstr. 15;  
Drog. Köhler, Grundmannstr. 30;  
Drog. Morgatta, Johannesstr. 1-3;  
Drog. Matheja, Holzestraße 3;  
Drog. Swiber, Direktionsstr. 8;  
in Laurahütte:  
Drog. Kujnierki, Adolf Hitlerstr.;  
Drog. Wendel, Adolf Hitlerstr. 1;  
Drog. Florian Szymanski;  
in Antoniushütte:  
Drog. M. Fahrmann;  
Drog. Rzeszniak, Hindenburgstr. 20;  
in Schwientochlowitz:  
Drog. J. Pyta, Adolf Hitlerstr. 7;  
in Sczoppinitz:  
Drog. Chmielowski, Ad. Hitlerstr. 14;  
in Lipine:  
Drog. M. Komalski;  
Drog. U. Koschnide.  
in Myslowitz:  
Drog. K. Kuž, Plesser Str. 19;  
in Drzegow: Drog. Swiniarski.

## Offene Stellen

### 2 perfekte Elektro- u. Autogenschweißer

für sofort gefügt.

Michael Benapace, Wanne-Eidel, (Westfalen) Kaiser-Wilhelm-Straße 4.

### 3 Klempner und Installateure

in Dauerstellung gefügt.  
Paul Franke, Klempner u. Installat. Ruhland (Saybusch), Telefon 272, Mittelstraße 5.

### Hochbau-Techniker (Eisenbeton-Statiker)

zum möglichst sofortigen Antritt gefügt. Schriftliche Bewerbungen erbeten Baugeschäft Gustav Knobloch, Kattowitz, Bismarckstraße 15.

Zum sofortigen Antritt wird ein Fleischhergeselle

der im Schlachten gut bewandert ist, gefügt.

Balint Seje, Fleischermeister, Rosenberg O.S., Geisingerstr. 6.

Tüchtiger

### Referent

für kulturelle Fragen sowie

### 2 Stenotypistinnen

für sofort gefügt. Angebote m. Lebenslauf u. Lichtbild an die Kd. K. Kreisdieststelle Kattowitz, Nikolaistraße 3.

1 jüngeres

### Dienstmädchen.

für einen Haushalt in Teschen, gew. im Kochen, wird für sofort gefügt. Angebote sind zu richten u. J. 50 a. d. Geschäftsst. der "Katt. Ztg." in Teschen.

Leistungsfähig. Fabrik für Schiebefenster, Verbundfenster, Terrassentüren sucht baufachkundigen

Vertreter

Johannes Schmid, Blaubeuren / Württ.

Wir suchen für unsere Werkstätten ab sofort einen

### Schlossermeister

der in Elektro- und Maschinenwesen vertraut ist.

Bewerber, die Absolventen technischer Lehranstalten und mit der Papierfabrikation vertraut sind, bevorzugt. Bewerbung mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Papierfabrik Lignoza S. A. in Borszuchowitz, Post Friedrichshütte, Telefon Tarnowitz Nr. 27.

Zum sofortigen Antritt werden von der Stadtverwaltung Teschen

### Berwaltungslehrlinge

gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einer Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur SS sind im Rathaus, Hermann-Göring-Platz, II. Stock, Zimmer 26, persönlich abzugeben.

Teschen, den 29. Januar 1940.

Der Bürgermeister.

Gesucht perfekte, flotte

### Stenotypistin

beider Sprachen mächtig, für ein großes Industrieunternehmen. Vorstellung unter Abgabe von Lebenslauf und Zeugnisabschr. Sonnabend, 3. Februar, 18 Uhr, Hotel Europa.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere umfangreiche Graugießerei einen tüchtigen

### Gießerei-Ingenieur

mit längerer Praxis zur Unterstützung des Gießereileiters. Erfahrungen im Maschinen-Großguß erforderlich. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lichtbildes und Angabe des nächsten Antrittstermins sind a. die Eintrittshütte, Schwientochlowitz 2, zu richten.

Für Teschen wird eine

### jüngere Büroraft

zu Führung einer Kartei gefügt. Angebote sind mit Lebenslauf u. Lichtbild unter J. 51 an die Geschäftsst. der "K. Ztg." in Teschen zu richten.

Eichenau

### Junges Mädchen

deutsch u. politisch sprechend, f. Bedienung der Telefonzentrale gefügt.

Keramische Werke Józefow, Czeladz.

Beerdigungsliste der Gesellschaft A.-G. "Ferrum"  
Sonntag, den 4. Februar 1940, vormitag 10 Uhr,  
findet in der Ferrum-Kantine, Koloniestraße 13, eine

außerordentliche Versammlung statt.

Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekanntgegeben. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Statutes der Kasse oder Wertausweises.

Um pünktliches Erscheinen und rege Beteiligung erachtet

Der prov. Vorstand.

A Knoblauch-Berenen „Immer Jünger“ machen froh und frisch! Sie enthalten alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchsfrei Monatspackung 1,- Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

in Kattowitz:  
Drog. Tarczynski, Friedrichstr. 70;  
Drog. Jonata, Heinrichstraße 21;  
Toets-Drog. Friedrichstr. 28 a;

Drogerie E. Herud;  
Drog. Klonowits, Johannesstr. 15;

Drog. Köhler, Grundmannstr. 30;

Drog. Morgatta, Johannesstr. 1-3;

Drog. Matheja, Holzestraße 3;

Drog. Swiber, Direktionsstr. 8;

in Laurahütte:  
Drog. Kujnierki, Adolf Hitlerstr.;

Drog. Wendel, Adolf Hitlerstr. 1;

Drog. Florian Szymanski;

in Antoniushütte:  
Drog. M. Fahrmann;

Drog. Rzeszniak, Hindenburgstr. 20;

in Schwientochlowitz:  
Drog. J. Pyta, Adolf Hitlerstr. 7;

in Sczoppinitz:  
Drog. Chmielowski, Ad. Hitlerstr. 14;

in Lipine:  
Drog. M. Komalski;

Drog. U. Koschnide.

in Myslowitz:  
Drog. K. Kuž, Plesser Str. 19;

in Drzegow: Drog. Swiniarski.

## COLOSSEUM

KATTOWITZ, Grundmannstr. 7

Ab heute bis Montag, den 5. Februar 1940  
der große Erfolgsfilm:

### Stärker als Paragraphen

Paul Hartmann, Maria Behrens, Hilde v. Stolz, Albert Wäscher, Karl Hellmer, Karl Stepanek, Walter Franck

Regie: Jürgen v. Alten

Unter Mitwirkung der Justiz-Pressestelle wurde hier ein neuartiger Kriminalfilm geschaffen, der das Problem der Schweigepflicht eines Strafverteidigers behandelt. Darf der Anwalt schwigen, wenn er den wahren Täter kennt, und darf er mitansehen, wie ein Unschuldiger verurteilt wird? Sieht über dem Gesetz nicht das Recht, über der Berufsehre nicht die Pflicht zur Wahrheit?

Kulturfilm, Tobis neueste Wochenschau.

Für Jugendliche verboten!

## Lichtspiele Capitol

Kattowitz, Heinzelstraße 3.

Ab heute und folgende Tage

Ein neuer Frank-Wysbar-Film. Erfrischend durch seinen Humor und seine Natürlichkeit!

### Petermann ist dagegen!

Hauptdarsteller:

Franz v. Schröder-Schram, Ernst Waldow, Rita Venhoff, Johannes Bathel, Hilde Schneider, Walter Groß.

Hierzu: Kulturfilm und die neueste Deulig-Ton-Woche.

Für Jugendliche zugelassen!

## CAPITOL II

Ein Heinz-Rühmann-Film

Paradies der Junggesellen

Anfangszeiten 4, 6, 15 8.30. Sonntags ab 2 Uhr.

Von der Haupttreuhänderei Ost, Treuhänderei Kattowitz, bin ich zum kommissarischen Verwalter der Firmen

- 1) H. Heilborn, Inh. Hermann Cohn, Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 31
- 2) Johann Jendrys, Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 2
- 3) St. Jäger, Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 36

bestellt worden.

Alle Schulden der genannten Firmen fordere ich hiermit auf, ihren Zahlungspflichtungen bis zum 28. Februar 1940 nachzukommen. Die Gläubiger ersuche ich, ihre Ansprüche bis zum obengenannten Termin anzumelden. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Der Treuhänder

Balentin Bendel, Laurahütte, Wandastraße 11. — Telefon 23 132

## Adria = Lichtspiele

MYSLOWITZ

Ab Freitag, den 2. Februar

### Zarah Leander

Marika Rökk — Hans Stüwe

in dem großen Erfolgsfilm

### Es war nimm vorläufige

### Lallnacht

Ein Karl Froelich-Film der Ufa.

Kulturfilm. Wochenschau.

## Amtliche Bekanntmachung.

Das Ortsstatut der Stadt Kattowitz vom 23. April 1934 betr. Erhebung einer kommunalen Reklamesteuer von Schildern und Plakaten wird mit Wirkung vom 1. Januar 1940 außer Kraft gesetzt.

Kattowitz, den 31. Januar 1940.

Der Oberbürgermeister.

Steueramt.

## Verkäufe

Eiserner Schreibmaschinenkran sowie Telefonanlage f. 10 Apparate u. ein Radioapparat m. Grammophon zu verkaufen. Alfred Sliba, Kattowitz, Gutenbergstraße 15.

## Hochwertiges Zinshaus

Geschäfts- und Miethaus, mit guter Ausstattung, altes halbes Stock. zu verkaufen. Ang. unt. 5.200 a. d. Katt. Ztg., Kattowitz.

